

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Band: 43 (1934)
Heft: 24

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

N^o 24

BASEL, 14. Juni 1934

N^o 24

BALE, 14 juin 1934

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.—, 10. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum
des Schweizer
Hotellier-Vereins



Organe et propriété
de la Société Suisse
des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Dreihundvierzigster Jahrgang
Quarante-troisième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-
Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON
No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques
postaux No. V 85

Die bündnerische Verkehrssteuer abgelehnt!

(Korr. aus Chur.)

-h-. Das war ein harter Kampf und ein schöner Sieg! Die Behandlung des neuen Gesetzes über eine Verkehrsabgabe nahm nur für die Eintretensfrage eine Ganztages-Sitzung (1. Juni 1934) des Grossen Rates in Anspruch; abends um 7 1/2 Uhr fiel nach achtstündiger lebhafter Debatte der Entscheid; mit 43 gegen 37 Stimmen wurde beschlossen, auf die Vorlage nicht einzutreten, damit war sie begraben und wird hoffentlich nie wieder eine Auferstehung erleben.

Die Diskussion bedeutete einen Höhepunkt der Session; noch selten waren die Abgeordneten so zahlreich zur Stelle und die Tribünen auch noch so gut besetzt. Es ging aber um einen Verfassungsgrundsatz und um die Interessen der bedeutendsten Erwerbsgruppe unseres Kantons, der Hotellerie, die in ganz einseitiger und ungerichteter Weise zur Steuer herangezogen werden sollte. Von der Gleichheit aller Bürger vor dem Gesetz und von der gerechten und billigen Verteilung der Lasten auf alle Steuerpflichtigen war in der regierungsrätlichen Vorlage nichts enthalten. Die 43 verwerfenden Stimmen rekrutierten sich nicht etwa alle aus Freunden der Hotellerie, es waren darunter sicher viele, die es mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren konnten, eine verfassungswidrige Sondersteuer einzuführen. Dass die Hotellerie zum Teil die Strassenkosten allein tragen soll, ist eine ganz neue Anschauung, beim Bau derselben und auch beim Bau der Bahnen ist noch niemand auf den Gedanken verfallen, dass die Hotellerie die einzige Nutzniesserin der Verkehrseinrichtungen sei.

Es ist eine Ehrenpflicht, dankbar der Diskussionsredner zu gedenken, die energisch den Standpunkt der bedrohten Hotellerie verteidigten. Für die Vorlage sprachen die Schöpfer des Gesetzesentwurfes, Herr Reg. Rat Dr. Lardelli und Stadtpräsident Dr. Nadig. Beide malten die finanzielle Situation des Kantons recht schwarz und erklärten, Ende 1936 sei man mit den Krediten für den Ausbau des Strassenwesens zu Ende; wenn nicht ein Teil der Strassenkosten auf die Hotellerie, die Garagen und die Benzinhändler abgewälzt werden könne, müsse der Steuerfuss von 2,5 auf 2,8 Promill erhöht werden, was nicht angängig sei, weil diese Erhöhung für andere dringende Aufgaben reserviert werden müsse. Um die Vorlage mundgerecht zu machen, wurde die Erhebung der Sondersteuer auf 10 Jahre befristet, auch wurden die Ansätze etwas gemildert auf 5, 7 1/2 und 10 Rappen pro Logiernacht und pro Gast. Die verfassungsmässigen Bedenken sollten zerstreut werden durch ein Gutachten von Prof. Blumenstein, das aber gerade von tüchtigen Juristen (a. Reg. Rat Dr. Willi und Dr. E. Branger), zurückgewiesen wurde.

Die Kommission war geteilter Meinung; die Mehrheit, für die Herr Dr. Nadig referierte, verteidigte den Standpunkt der Regierung, die Minderheit, die in Herrn A. Stiffler-Vetsch, dem verdienten Präsidenten des Bündner Hotellier-Vereins, einen überzeugten und gewandten Vertreter hatte, bekämpfte die Vorlage. Das Votum des Herrn Stiffler machte auch bei den Bauernvertretern tiefen Eindruck. Der Redner zeichnete ein realistisches Bild der Lage, in der sich die Hotellerie befindet, wies die Verbundenheit des Fremdenverkehrs mit unserer Volkswirtschaft und namentlich auch mit der Landwirtschaft nach und deckte

die Schwäche der regierungsrätlichen Argumentation auf. Er warnte das Parlament davor, den Zankapfel ins Volk zu werfen und einen Kampf heraufzubeschwören, der auf lange Zeit das gute und mit so grosser Mühe erzielte Einvernehmen unter den Erwerbsgruppen zerstöre.

In kurzen, aber eindringlichen Worten liessen sich die Herren L. Gredig (Pontresina) und Generaldirektor G. Pinösch (Vulpera) vernehmen, worauf man dann von anderer Seite namentlich die grosse Bedeutung des Strassenwesens für die Allgemeinheit beleuchtete und die Abhängigkeit der Landwirtschaft vom Fremdenverkehr an Hand interessanter Beispiele darlegte. Auch diesen Ausführungen folgte der ganze Rat mit grosser Aufmerksamkeit. Den Vertretern der Hotellerie kamen zu Hilfe die Präsidenten der grossen Kurorte Davos und Arosa, die Herren Landammann Dr. Branger und Oberst A. Schmid, ferner die Herren Nationalrat Dr. Meuli, Handelssekretär Dr. Brügger, A. Schneller, G. Cajakob, a. Reg. Rat Dr. Willi, F. Maron (Präsident des Kur- und Verkehrsvereins Arosa), Redaktor Dr. Mohr, Nationalrat Dr. Canova und Plozza (Brusio). Für die Vorlage sprachen die landwirtschaftlichen Vertreter Donatsch und Landam. Niggli, sowie Adv. Capaul und Adv. Silberroth (soc.). Bei den Akten lagen Proteste gegen die Verkehrsabgabe von seiten des Schweizer Hotellier-Vereins, der Union Helvetica und der Benzinunion.

Mit vereinten Kräften ist es gelungen, den gefährlichen Angriff abzuschlagen, trotzdem die einseitige Belastung der Hotellerie für viele etwas Verlockendes an sich hatte. In weiten Kreisen herrscht immer noch die verhängnisvolle Meinung, den „Herren“ Hotelliers und ihren Angestellten gehe es immer noch am besten. Dass die Regierung und sogar noch der Chef der Finanzen, der die Lage der Hotellerie aus den Steuerdeklarationen kennt, dem Irrtum verfallen sind, man könne trotz der Krisis dem Gastgewerbe neue Lasten aufbürden, ist bedauerlich. Ein Glück, dass der Grosse Rat den Irrtum richtig stellte und damit demjenigen Erwerbszweig, der heute zum Hauptträger der bündnerischen Volkswirtschaft geworden ist, den Schutz angezeihen liess, der ihm gebührt und der ihm auch durch die Verfassung zukommt.

An dieser Stelle sei allen gedankt, die zu dem erfreulichen Resultat beigetragen haben, allen voran Herrn A. Stiffler-Vetsch, dem Vertreter der Kommissionsminderheit, die im Rate eine Mehrheit gefunden hat. Möge die Hotellerie eingedenk des Verständnisses und der Hilfe, die sie im rätischen Parlament gefunden, durch weitgehende Berücksichtigung des einheimischen Gewerbes und der einheimischen Arbeitskräfte sich dankbar erweisen und sich die Sympathien, die ihr bekundet wurden, erhalten!

Inhaltsverzeichnis

Die bündner. Verkehrssteuer abgelehnt. — Eindrücke vom Schweiz. Verkehrskongress in Bern — Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit — Personalabgemments — Kellerkalender im Juni — Bündner Hotellier-Verein — Der Fremdenverkehr in der Schweiz im März 1934 — „Asco“ — Verband der Konzertlokal-Inhaber — Auslands-Nachrichten — Marktmeldungen (Seite 4) — Verkehr — Kleine Meldungen und Notizen.

Eindrücke vom Schweiz. Verkehrskongress 1934 in Bern

Von E. Vogt, Basel

Die Hin- und Rückfahrt zu diesem Kongress verursachten zwei intensive Spannungsperioden. Bei der Hinreise entwickelten sich die Fragen, ob für uns Hotelliers ein entgegenkommendes Verständnis endlich einmal Tatsache werde, ob neben der Kritik auch einmal gebührend Notiz genommen werde von den innerhalb der schweizerischen Volkswirtschaft sicherlich respektablen Leistungen unserer schwer um ihre Existenz kämpfenden Hotellerie. Auf der Heimreise, im schönen grossen Drittklasswagen der S. B. B., liess man unwillkürlich die Vortragenden dieser interessanten Konferenz vor seinem geistigen Auge Revue passieren. Ihre Persönlichkeit, die Wirkung der gesprochenen Worte, Forderungen, Wünsche etc., klangen im Gedankenbereich des Zuhörers nachhaltig weiter, so dass es der Mühe wert erscheint, nebst sachlichen Feststellungen eine subjektive Position zur Tagung zu beziehen.

Einen idealeren Ort als unser Nationalratsaal könnte es meines Erachtens für einen solchen Kongress kaum geben. Das herrliche Bild, die Wiege unseres Vaterlandes darstellend, bildete den schönsten Rahmen für diese eminent wichtige Tagung. Wir haben doch ein schönes Vaterland! Die Präsidialgewalt des Kongresses führte der selbst echt bodenständige Berner Regierungsrat Walter Bösiger. Seine Figur als typischer Berner wirkte ausnehmend gut auf dem hohen Sitze des schönen Saales. Die schlichte kurze Eröffnungsansprache, mit etwas idealem Temperament unspannt, gab sofort das Gefühl der Sicherheit. Gleich darauf begann Herr Minister Dr. Stucki sein von hoher Warte aus behandeltes Hauptvortragsthema. Als aktiver Hotellier war man äusserst gespannt, welche Stellungnahme zur schweizerischen Hotellerie und zum Fremdenverkehr im allgemeinen der Herr Minister beziehen würde. Wir dürfen an dieser Stelle schon erklären, dass wir, als lebendige Kräfte im schweizerischen Fremdenverkehr, uns der eminenten Bedeutung unserer Industrie schon lange vor dem Kriege bewusst waren. An den Landesausstellungen belegte jeweils ein anschauliches Material, soweit die Unterlagen zu beschaffen waren, mit Zahlen und anderem die Wichtigkeit dieses volkswirtschaftlichen Gebietes. — Herr Minister Stucki wies mit allem Nachdruck darauf hin, dass es für den Staat die höchste Zeit sei, den Fremdenverkehr und die damit eng verbundenen Organisationen und Institutionen in ein einheitliches Arbeitsgebiet zusammenzufassen und seine beweglichen Mittel bereitzustellen. Die Hotellerie sei gleichbedeutend mit dem Begriff Exportindustrie. Der gesamtschweizerische Fremdenverkehr müsse als Fundament unserer Aussenvolkswirtschaftspolitik dienbar gemacht werden. Unmissverständlich erklärte der Referent sich zur Qualitätsleistung, sei es in der Industrie oder im Fremdenverkehrswesen. Ein Abgeben von diesem Qualitätsbegriff zur billigen Quantität sei einfach unvereinbar mit der Natur unseres Landes und der historischen Entwicklung des Schweizervolkes. Wohl sollen wir lernen, mit weniger Gewinn und Einkommen zufrieden zu sein und wenn möglich an das Ausland, in bezug auf die Preise, sich anzupassen versuchen. Keine Deflationspolitik, keine Frankenbaisse. Solidarität in der Arbeit sei weiterhin das Gebot zur Erhaltung unserer Landesexistenz. Dazu kommen: Systematische Heranziehung der Naturschönheiten unseres Landes; Förderung der Kauf-

kraft ohne Senkung der Löhne. Lieber hundert fremde Gäste in unser Land bringen, als hundert Schweizer an der Auslandsreise verhindern.

Die gehaltvollen klaren Ausführungen von Minister Stucki waren für uns Hotelliers ein frischer Blick in die Zukunft. Wir zweifeln nicht daran, dass der Vortragende unser grösster Befürworter in der zukünftigen Haltung des Staates uns gegenüber sein wird. Mit innerer Dankbarkeit applaudierte man dem prädestinierten kommenden Staatsmann unseres kleinen Landes. Der Präsident des Kongresses erklärte dann auch: Mit dem Vortrag des Ministers Dr. Stucki sei der Anfang der zukünftigen schweizerischen Verkehrspolitik eingeleitet worden.

Mit ebensoviel Erwartungen und Spannungen sahen wir den Ausführungen des Bauernvertreters Prof. Dr. König entgegen. Im wesentlichen waren wir uns bewusst, dass zum mindesten einige scharfe Anregungen und „gute Lehren“ an die Adresse der Hotellerie erfolgen werden. Das scharf geschnittene Profil, die typisch hohe Stimme ermahnte einem, dass der Sprecher der Bauernsamer der systematischen Schule Prof. Dr. Laurs entstammt. Die Vertreter der beiden grossen Organisationen der Bauern und Hotelliers haben ja schon öfters die Klängen wirtschaftlicher Auseinandersetzung gekreuzt, ja sogar der einzelne Hotellier kommt öfters in die Lage, mit dem Landwirt selbst beim Kauf seiner Bodenprodukte divergierende Auffassungen über Qualitätsbegriffe auszutauschen und sich gegenseitig zur Kenntnis zu bringen.

Wenn die schweizerische Hotellerie ebenso ausgiebig seit Jahrzehnten vom Bund subventioniert worden wäre, wie unsere Bauern, dann stünde es trotz der Krisis von heute ganz glänzend bei uns. Wenn wir untersuchen, woher die Reklamationen stammen, dass wir nur Fische und Poulets servieren, während doch eine einfachere, echt schweizerische Küche weitaus besser und zweckdienlicher sei oder wäre, so erkennt man, dass viele unserer lieben Gäste zufolge ihres Einkommens und ihrer beruflichen Tätigkeit daheim oft genug zu diesen schweizerischen Leckerbissen kommen, und dass es ein „Sattwerden“ auch in diesen Dingen gibt. Die meisten unserer Feriengäste aber wollen halt eben etwas Besseres haben, wenn sie in die Ferien reisen, als zu Hause. An der schönen Aussicht und der herrlichen Luft wird man denn auch nicht satt genug. Der Herr Referent erklärte, das schweizerische Hotel-Menü sei zu international, sei farblos. Die Hotelliers oder viele Hotelliers seien abhängig von ihren Küchenchefs und die Chefs de cuisine wiederum den Lieferanten verpflichtet. Diese Hinweise auf unsere Berufsfehler wollen wir entgegennehmen, in dem Sinne, dass wir

- unsere Verbandsorganisation so straff zu disziplinieren suchen, wie der Schweiz. Bauernverband;
- unsere Lieferanten ersuchen, ihre unmoralische Methode, unsere Chefs de cuisine mit Schmiergeldern gefügig zu machen, endlich einmal einzustellen, wobei übrigens auch von den Hotelliers selbst etwas mehr Wachsamkeit und Aufsicht erwartet werden darf;
- das Gesuch an das Bauernsekretariat richten, es möchte auf dem Zirkularwege seinen Verbandsmitgliedern Anweisungen geben, bei der Warenabgabe an die Hotels genaues Gewicht einzuhalten, gleichmässige Ware abzuliefern und die Genossenschaften ersuchen, auf dem Markte ebenso schöne und gute Ware feilzuhalten, wie die Importeure und Spezialhändler.

Lehren des Kongresses.

1. Schaffung eines kulinarisch-gastronomischen Ausschusses im Rahmen des S. H. V.;
2. Herausgabe eines kulinarischen Führers schweizerischer Küchenpezialitäten im Sinne der Votanten, dass rein schweizerische, farbfrohe Menüs geschaffen werden können;
3. vermehrte Ausbildung des Servierpersonals zwecks Aufklärung der Gäste bei der Auswahl der à la carte Gerichte und Menüs;
4. Anregung an die Mitglieder des S. H. V. und S. W. V., es seien die Preise der einzelnen Gerichte auf der Speisekarte einer Nachkalkulation zu unterziehen;
5. die an uns gerichtete Bitte, die sogenannte „Sauce fédérale“ bei den Tagesgerichten endlich einmal wegzulassen, ist zu beherzigen;
6. Durchführung konstanter Versuche und Erhebungen, ob wirklich die schweizerischen Poulets denjenigen des Auslandes ebenbürtig sind; speziell in Preis und Ausgiebigkeit;
7. Erfassung schweizerischer Fischarten der Seen und Flüsse, unter Mitwirkung des Schweiz. Fischereinspektorates und Bekanntgabe günstiger Einkaufsstellen inkl. pedivter Warenverteilung. Forellen sind uns bekannt und auf die vielen Meerfische können wir zumteil verzichten, ohne Gefahr zu laufen, den guten Ruf unserer Küche zu beeinträchtigen.

Vom Sprecher des Lokomotiv-Personals, Herrn Nationalrat P. Perrin, ist die Empfehlung eingebracht worden, der Hoteller sollte sich mehr in Menschenkenntnis üben. Das ist leichter gesagt als getan, zumal wir leider bei den Arrivés unseren Gästen nicht ins Portemonnaie sehen können! Wir geben aber gerne zu, dass hier und da unsere geschätzten Gäste ins unrichtige Zimmer einquartiert werden sowie der eine oder andere Gast abgewiesen wird, in der Annahme, er habe sich hinsichtlich der Unterkunft an die unrichtige Adresse, d. h. an eine falsche Hotelkategorie gewendet; wobei wir uns erneut darüber klar werden wollen, dass sehr oft in einem einfach aussehenden Gast eine bedeutende Persönlichkeit verborgen ist.

Unser Zentralpräsident, Herr Dr. Seiler, vertrat mit innerer Überzeugung und Wärme den Standpunkt der Hotellerie. Er wies darauf hin, dass wir unsere Betriebe nicht nach dem Auslande verlegen können, wie

die Industrie. Sein Appell an die Behörden, die Schweiz solle den Vorstoss für einen freien Reiseverkehr einmal wagen, könnte gegebenenfalls die Ursache werden, der heutigen Krise siegreich entgegenzutreten. Erfrischend war seine Befürwortung einer Kapitalzins-, sowie Tarifermässigung im Reise- und Güterverkehr. Desgleichen seine Aufforderung an die Adresse der landwirtschaftlichen Genossenschaften, als Verkäufer ihre Produkte selber anzupreisen und der Hotellerie die Verkaufsstellen genau zu bezeichnen.

Ein dankbarer, herzlicher Applaus begleitete den Sprecher der Hotellerie. Der Kongressvorsitzende verdankte die Ausführungen von Dr. Seiler mit den Worten, dass der schweizerischen Hotellerie unbedingt geholfen werden müsse, aber in vermehrter Masse noch unserer Landwirtschaft!

Mit vielem Humor und treffsicheren Vergleichen viotierte Herr Dr. Raschle vom Alpenclub und Dr. O. Türlor von der Strassenverkehrsliga. In gediegenem u. sachlichem Votum vertrat alsdann Herr Generalsekretär Baumann den Standpunkt des Hotelpersonals und warnte eindringlich vor der Gefahr der Durchsuchung der Schweiz. Hotellerie durch anonyme Aktiengesellschaften. Für die Qualität der Schweiz. Hotellerie sei einzig und allein das hierarchische System geboten, welches auch unsern vorwärtsstrebenden Angestellten die berufliche Karriere ermögliche. Auch erklären sich die Schweiz. Hotelangestellten gerne bereit, gemeinsam mit ihren Arbeitgebern für die grossen Ziele dieser gemeinsamen Aktion einzutreten, sofern dem einzelnen Mitarbeiter seine Existenz gewährleistet werde. Von Seiten der Union Helvetia werde alles getan, die berufliche Tüchtigkeit und Qualität des schweizerischen Hotelangestellten zu fördern.

Der Schreibende stand je und je für die Gemeinschaftsarbeit innerhalb unseres Berufsstandes ein. Gerade heute bedürfen wir mehr als je dieses idealen Gemeinschaftsgefühls und ich glaube, dass dieses Ziel bei gutem Willen unbedingt erreicht werden kann. Eine Preiserhöhung unter die heutigen Minimalpreise kann nicht in Frage kommen, denn Qualitätsleistung bedingt auch einen guten Preis seitens des Gastes.

Der Berner Verkehrskongress bedeutete für denjenigen Fachmann, welcher Sinn und Gefühl für das Ganze besitzt, dem das Wohlergehen aller als das erstrebenswerteste Ziel am Herzen liegt, auf alle Fälle ein reiches Erlebnis.

quantum überhaupt nicht zu bewältigen imstande wären, ganz abgesehen davon, dass die Arbeit weder in der geforderten Qualität noch mit der nötigen Zuverlässigkeit ausführen könnten. Wenn diese Neulinge letzten Endes auch das Geschäft nicht machen, so schaden sie den seriösen und leistungsfähigen Waschanstalten, welche recht liefern aber auch recht rechnen müssen, doch deshalb, weil ihre merkwürdigen Offerten als Druckmittel zu fortwährendem Markten verwendet werden. Ein Verfahren, das wie gesagt, nicht minder verwerflich ist, als dasjenige des Preisprüfers selbst.

Verband Schweiz. Dampf- und Motorwäschereien.

Personalengagements

Beantwortung von Offerten — Informationen und Referenzen.

Trotzdem in unserem Blatte regelmässige Aufforderungen ergehen, Offerten von stellungsuchenden Angestellten raschmöglichst und in gehöriger Form zu beantworten, laufen in letzter Zeit wiederum zahlreiche Klagen aus Personalkreisen ein, wonach manche Hotels auf Arbeitsangebote entweder erst mit Verzögerungen von 2-3 und mehr Wochen oder überhaupt keine Antwort erteilen. Weitere Beschwerden dieser Art sodann betreffen die Form der Antworten auf erhaltene Arbeitsangebote; so wird darüber geklagt, dass sehr oft Hotels die erhaltenen Zeugniskopien und Photos nicht beigelegtem ausreichendem Rückporto von 20 Cts. Drucksache in unverschlossenem Briefumschlag zurücksenden, ohne irgendwelche Bemerkungen an die Bewerber.

Wir halten eine solche Erledigung der Offerten als unanständig und möchten die in Frage stehenden Arbeitgeber doch dringend bitten, im Interesse einer geordneten und reibungslosen Abwicklung des Korrespondenzverkehrs die eingehenden Bewerbungen einer raschen Prüfung zu unterziehen und nichtpassende Angebote prompt und in geeigneter Form zu beantworten, unter Rücksendung der jeweiligen Bewerbungsunterlagen in geschlossenem Brief. Den Stellen-suchenden erwachsen für Zeugniskopien und Photographien nicht unbedeutende Kosten, die sich durch unnötiges Zurückhalten oder durch Verlust der Begleitpapiere ganz wesentlich erhöhen. Wir bitten daher die verehrliche Prinzipalität, in ihren Betrieben für rasche und taktvolle Behandlung aller Stellenbewerbungen Vorsorge zu treffen und namentlich auch dem beauftragten Bureaupersonal entsprechende Anweisungen zu erteilen.

In diesem Zusammenhang sei auch noch von einer Klage aus Mitgliederkreisen Kenntnis gegeben, in welcher zu der Frage der Einholung von Referenzen und deren Behandlung Stellung genommen sowie mit Bedauern festgestellt wird, dass die von Kollegen erhaltenen Auskünfte nicht immer mit der erforderlichen, in gebildeten Kreisen als eine Selbstverständlichkeit betrachteten Diskretion behandelt werden. Daraus erwachsen den im Informationsangebotenen Betriebsinhabern gelegentlich ganz erhebliche Unannehmlichkeiten, die bei einigem guten Willen vermieden werden könnten. — Wir ersuchen auch in dieser Sache um Bekundung echter beruflicher Solidarität und Kollegialität!

Kellerkalender im Juni

Von Theodor Bucher, Luzern

Mit dem Sommeranfang stellt der Kellermeister seine Arbeit um. Die abgezogenen Jungweine und die alte Stilweine lässt er nach dem 1. Mai in Ruhe, füllt aber alle sechs Füge auf und macht die Fässer spundvoll. Der Meister hat keine strenge Arbeit mehr. Gründliche Reinlichkeitsarbeiten wurden vor Eintritt der Hauptwärme besorgt. Der Lagerbestand wurde ums Neujahr aufgenommen. Doch weiss Jean, der schon seit Jahren das Kellerregiment führt, sich schon zu beschäftigen. In dieser stillen Zeit macht er wohl wieder einmal eine gründliche Razzia in seinem Keller. Er schaut in der Taschenlampe hinter und unter den Fässern nach, ob nicht etwa ein Fass weisst oder ob irgend ein faulendes oder Fäulnis erregendes Ärgernis nur so heruntergewischt wurde.

Es wird die Weinpumpe wieder einmal gründlich gereinigt, die Messingteile mit Siginol blankgeputzt. Die zur Füllung der Schläuche notwendige Lösung wird in einem grösseren hölzernen Gefässe, das mindestens so gross ist, dass der Inhalt zur Füllung sämtlicher Schlauchleitungen und der Pumpe ausreicht, bereitet. Mithilfe der Pumpe werden dann die Schläuche so gefüllt, dass das eine Ende der Leitung die Saugleitung zur Pumpe und das andere Ende den Schluss der Druckleitung bildet. Anfang und Ende führen in den Behälter der Lösung. Hiedurch wird eine längere Zeit des Durchpumpens der Lösung und eine gründliche Aufweichung ermöglicht.

Nach so gründlicher Reinigung kann das Durchziehen der Bürste mit reinem Wasser stattfinden. Welche Bürste in rascher Folge, d. h. ziemlich regelmässig gereinigt, genügt ein einfaches Durchziehen der Bürsten mit Lösung ohne Füllung der Schläuche. Eine gründliche Reinigung der Schläuche ist notwendig, um alle Weinsten und Schmutz zu entfernen. Dies ist um so notwendiger, je rauher die innere Oberfläche der Schläuche ist. Das wird leider sehr oft zu wenig beachtet. Das Sparen am falschen Orte macht sich dann im Verderben der passierenden Flüssigkeiten unliebsam bemerkbar.

Nicht nur die Kerpumpe soll von Zeit zu Zeit einer gründlichen Reinigung unterzogen werden, sondern auch alle Kellergerätschaften, die mit dem Wein in unmittelbare Berührung gekommen sind. Diese Arbeit wird am besten vor der Versorgung an Ort und Stelle gemacht. Der Verfasser schreibt in Art. V seines Merkblattes für Ordnungsdienst im Weinkeller: „Verwende bei Bereinigung und Pflege des Weines niemals Geschirre, Geräte oder Apparate, die nicht einer gründlichen Reinigung unterzogen werden können.“

Jedes Jahr gehen noch immer grosse Werte an Weinen verloren, weil man der Reinlichkeit viel zu wenig Aufmerksamkeit schenkt und oft einfache Kellerregeln ausser acht lässt. Du wirst entschuldigen, mein lieber Kellermeister, wenn ich an dieser Stelle „Theorien“ wiederhole, die eigentlich ganz selbstverständlich sind und die ja schon längst verstanden sind, aber das Gute muss eben gesagt und immer wieder gesagt werden, bis es — „sitzt“!

Alle Kranktheiten des Weines entstehen durch Infektion der Organismen und sind bei Nichtschreiten fortwährend bis zum gänzlichen Verderben des Getränkes, während die Fehler teilweise einfacherer Natur sind und sich nicht ausbreiten. — Fast in allen Krankheitsfällen ist der Sauerstoff der Luft die Lebensbedingung gewisser Organismen, welche das Übel verursachen. Schon bei der Gärung treiben rasch gebildete Kohensäure und Alkohol die Luft aus dem Gärgut und entziehen so den Kämpfzellen, Essigbakterien und Schimmelsporen ihr Lebenselement. Grundbedingungen für einen gesunden Wegedeg des Weines sind daher: Feinliche Reinlichkeit der Leseschirre, Ständen und Trotten, sorgfältige Sönderung des Traubengutes, sofortiges Einbringen der Maische, Innehaltung richtiger Temperaturen bei der Gärung und Gärverschlüsse. — Die Nichtbeachtung dieser hauptsächlichsten Verhaltungsregeln bildet später Grund zu Beanstandungen durch die Lebensmittelbehörde.

Hauptsächlichste Gründe zur Beanstandung sind:

1. Geschmacksfehler;
2. Essigstich;
3. anderweitig verderben;
4. ungenügend vergoren (Sauerreste);
5. zu stark geschwefelt;
6. zu stark gegippt;
7. geschwächte Weine;
8. künstlich entfärbte Weine.

Die weitaus gefährlichste Krankheit des Weines ist bekanntlich der Essigstich. Auch der Umstand, dass der „Stich“ in kaum aufgetretenem Zustande nicht mehr gefehlt werden kann, hilft mit, die „Misère“ der Weinkrankheiten voll zu machen. — Eine andere Krankheit, die zwar leicht zu machen ist, aber die Fässer des Weines gerechnet wird, gehört zu den perfiden Trübungen im vergorenen Traubensaft. Es ist die noch nicht gründlich bekannte Eisenanomalie der Weine im Fasse bei der Lagerung. Der Eisengehalt der Traubenmasse und die Eisenaufnahme bei der Kelterung der Trauben sind im allgemeinen nicht erheblich. Erst bei der Lagerung des Getränkes, vorab des säuerlichen, wird dieser, teils durch die oft unbedachtete Fassschraube, besonders aber durch die Verbandstifte (Dübel) mehr oder weniger eisenhaltig. Diese eisernen Dübel sind weitaus gefährlicher als die Fassschraube, weil der Zutritt zu ihnen nicht zu verhindern ist. Die Versuchsanstalt Augustenburg i. B. hat bei eingehenden Versuchen festgestellt, dass die Verbandstifte je nach der Beschaffenheit und Stärke der Fassdauben vom Wein so stark angegriffen wurden, dass sie mitunter bis auf nadeldünne Reste zerfressen waren. Das Holz hatte eine schwarze Farbe angenommen und war durch und durch mit Eisen imprägniert. Die Prüfung eines Fasses mit 33 l Inhalt ergab: Vorderer und hinterer Boden aus je fünf Teilen bestehend, mit je 10 Stiften = 20 Stifte, 20 Stück neue normale Eisenstifte wiegen etwa 100 Gramm; das Gewicht der herausgenommenen Stifte betrug 67 Gramm. Die Stifte hatten somit 33 Gramm an Gewicht verloren. Diese Eisenmenge wurde zum grossen Teil von den verschiedenen im Fasse lagernden Weinen aufgenommen. Bei Anwesenheit von 0.007 g Eisen im Hektoliter Wein konnte schon ein Schwarzwerden des Getränkes konstatiert werden. Es ist daher nicht erstaunlich, wenn Weine, auch Obstweine, stark eisenhaltig werden und dann, was man häufig beobachtet kann, zum weissen oder schwarzen Bruch neigen.

Da die Neigung zum Umschlagen nicht allein von dem Eisengehalt, sondern auch vom Säuregehalt abhängt, ist bei säurearmen Weinen besondere Vorsicht geboten, weil die vorhandene Säure nur eine bestimmte Menge Eisen in Lösung halten kann. Auch nimmt nicht einmal die Witterung Rücksicht auf die Grösse des Übels.

Bündner Hotelier-Verein

Nachdem der Zentralvorstand des S. H. V. die Durchführung der Preiskontrolle für den Kanton Graubünden den bündnerischen Sektionale übertragen hat, wurde die Preis-Normierungs-Kommission für Graubünden bestellt. Die dreigliedrige P. N. K. besteht aus den Herren G. Gieré aus St. Moritz als Präsident, A. Greddig aus Davos und H. A. Sieber aus Arosa. Als Bücherkontrollleur wurde Herr E. Rueseger von der Lenzerheide, vorerst auf die Dauer eines Jahres, gewählt. Die diesjährige Delegiertenversammlung des B. H. V. findet im Rahmen einer Hoteliertagung kommenden Herbst in Davos statt. G.

PAHO

An Stelle des verstorbenen Inhabers unserer Zweigstelle in Fribourg, Hr. F. Tiefenthal, Rue Geiler 13, wurde Hr. Hippolyte Remy, Hôtel Café du Cygne, Fribourg, gewählt. — Beitrittserklärungen und Anmeldeformulare für den Taggedbezug können somit von in Fribourg wohnhaften Mitgliedern an obiger Adresse bezogen werden. Verwaltung der P.A.H.O.

Zwischenstaatliche Zusammenarbeit

(S. V. Z.) Als eine erfreuliche Erscheinung ist die Hauptversammlung des Bodensee-Verkehrsvereins in Ravensburg vom 3. Juni zu betrachten. Deutsche und schweizerische Verbände waren vertreten und gaben unmissverständlich der Meinung Ausdruck, dass für beide Staaten mehr als bisher die Förderung des zwischenstaatlichen Reiseverkehrs gepflegt werden müsse.

Cognac
The Brandy of Napoleon
Courvoisier
Generalagentur für die Schweiz: Jean Haacky Import A.-G. Basel 18

Bundesgesetz über die wöchentliche Ruhezeit

Wie die Tagespresse melden kann, hat der Bundesrat in seiner Sitzung vom letzten Montag das Datum der Inkraftsetzung des „Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit“ auf den 1. September 1934 angesetzt. Gleichzeitig erliess er eine Verordnung und genehmigte eine Aufstellung über die Ausscheidung der stehengebliebenen und der wegfallenden kantonalen Vorschriften. Diese Verordnung umschreibt des näheren den Geltungsbereich des Gesetzes und regelt die Anpassung des Grundsatzes der wöchentlichen Ruhezeit an die besondern Verhältnisse der verschiedenen Betriebsarten, auf welche das Gesetz Anwendung findet. — In einem demnächst zu erlassenden Kreis schreiben wird das Volkswirtschaftsdepartement Richtlinien für die Behandlung einer Reihe von Einzelfragen aufstellen, die in der Verordnung keine oder nicht eine abschliessende Regelung erfahren haben.

Aus dieser Meldung der Tagespresse geht hervor, dass der Bundesrat das wiederholte Begehren des SHV um Hinausschiebung der Inkraftsetzung abgelehnt hat. Wir kommen auf die Angelegenheit noch näher zurück, sobald die Verordnung des Bundesrates auf unserem Zentralbureau eingegangen ist. Für heute geben wir immerhin das Schreiben des Volkswirtschaftsdepartements wieder, mit dem das letzte Gesuch unseres Vereins Beantwortung fand, wobei wir zu der Annahme des Departements, das neue Gesetz werde für die Saisonbetriebe der Hotellerie keine untragbaren Lasten bringen, ein grosses Fragezeichen setzen möchten. Das Schreiben lautet:

„In Beantwortung Ihrer Zuschrift vom 17. Mai 1934 teilen wir Ihnen mit, dass wir die Frage einer nochmaligen Hinausschiebung des Inkrafttretens des Bundesgesetzes über die wöchentliche Ruhezeit geprüft haben. Wir

sind hiebei zum Schlusse gelangt, es sei entsprechend dem vom Bundesrat gefassten Beschluss an dem in Aussicht genommenen Termin des 1. September festzuhalten. Dabei gehen wir von der Erwägung aus, dass die Inkraftsetzung der Ruhezeitvorschriften erst drei Jahre nach ihrem Erlass bereits ein ausserordentliches Entgegenkommen darstellt. Namentlich aber tritt hinzu der Umstand, dass der besondere Lage der Saisonhotellerie, die wir durchaus anerkennen, durch das Gesetz und die im Entwurf fertiggestellte Vollzugsverordnung in ausgedehnter Masse Rechnung getragen ist. Wir sind überzeugt davon, dass auch unter den heutigen Verhältnissen das neue Gesetz für die Saisonbetriebe der Hotellerie keine untragbaren Lasten bringt.“

Zum Kapitel „Illoyale Konkurrenz“

(Korr.)

Mit gutem Recht entrüstet sich Herr Gisiger Basel über das unkollegiale Vorgehen des Wirtes auf Schloss Hertenstein. Das traurige an der Geschichte ist die Tatsache, dass solche Propheten und Rechenkünstler immer Kunden finden, welche sich sagen: Er mag dabei verlumpen, was schadet es, aber geniessen will ich den Vorteil, solange er zu haben ist.

In allen Gewerben gibt es solche Rechenkünstler, die leider auch stets Leute finden, welche von ihren unverantwortlichen Offerten profitieren wollen, solange es geht. Man sollte allerdings annehmen können, dass Geschäftsleute solche Elemente nicht grossziehen helfen, indem sie sie durch ihre Kundenschaft unterstützen. Bedauerlicherweise ist es nicht so.

Auch im Wäschereigewerbe kann man diese Erfahrung immer wieder machen. Tauchen doch immer und immer wieder Leute auf, welche sich von heute auf morgen als Wäscher ausgeben. Ohne irgendwelche Kenntnisse weder vom Waschen noch vom Rechnen, schleudern sie die unmöglichsten Offerten herum, bieten sich selbst da an, wo sie das in Frage kommende Arbeits-

Der Fremdenverkehr in der Schweiz im März 1934

(Mitgeteilt vom Eidgen. Statistischen Amt)

Bei der ungleichen Dauer der beiden Monate Februar und März stützt sich der Vergleich der Gäste- und Logiernächtezahlen am besten auf die Tagesmittel. Die mittlere tägliche Gästezahl stieg von 6376 im Februar auf 6660 im März, die durchschnittliche Tageszahl der Übernachtungen sank von 38 483 auf 27 728. Die Zunahme der Gästezahl dürfte auf den Osterverkehr zurückzuführen sein, der Rückgang der Logiernächte auf die Abreise der Wintersaisonsgäste.

Über den Anteil des In- und Auslandes am schweizerischen Fremdenverkehr und die Verschiebungen gegenüber dem Vormonat orientiert folgende Zusammenstellung.

| Wohnort | Gäste | | Logiernächte | |
|---------------|---------|---------|--------------|---------|
| | Februar | März | Februar | März |
| Inland . . . | 118 293 | 134 854 | 523 780 | 456 385 |
| Ausland . . . | 60 246 | 71 612 | 533 748 | 493 189 |
| Zusammen | 178 539 | 206 466 | 1057 528 | 859 574 |

Die Zahl der Inlandgäste ist um 14 Prozent, die der Gäste aus dem Ausland um 19 Prozent gestiegen. Die Logiernächte der Inlandgäste sind um 13 Prozent, die der Auslandgäste um 27 Prozent zurückgegangen.

Entsprechend dem Rückgang der Logiernächtezahlen ist auch die Besetzungsziffer gesunken. Sie beträgt für die 6266 erfassten Betriebe

mit 122 458 Betten 22,6 Prozent (Vormonat 28,9 Prozent).

Überdurchschnittliche Frequenzziffern haben die Fremdengebiete Waadtland (40,8), Graubünden (39,8), Genfersee (27,9), Wallis (25,7) und Tessin (23,5). Beim Vergleich mit früheren Zahlen ist zu berücksichtigen, dass im Kanton Graubünden erstmals die gleiche Erhebungsmethode angewandt wurde wie in der übrigen Schweiz, dass somit die Gaststätten aller Gemeinden erfasst, dagegen Heime sowie Ferienwohnungen und -zimmer nicht mehr einbezogen wurden.

Mit Ausnahme von Luzern und La Chaux-de-Fonds stehen die Frequenzziffern der Städte mit mehr als 30000 Einwohnern über dem Landesdurchschnitt. In den zehn grössten Schweizerstädten waren insgesamt 34,5 Prozent der Betten besetzt.

Unter den Fremdenorten stehen wieder Davos (59,8) und Arosa (58,6) an der Spitze. Entsprechend der Saison sind die Frequenzzahlen von Lugano (29,7) und Locarno (23,0) über das Landesmittel gestiegen, während Montreux noch zurücksteht, obgleich sich dessen Besetzungsziffer etwas erhöhte. Geschlossen waren im Berichtsmonat in der ganzen Schweiz 1372 Betriebe mit 58047 Betten.

1. Fremdengebiete und Kantone.

| Fremdengebiete Kantone | Geöffnete Betriebe | Fremdenbetten | Gäste | | Logiernächte der | | Bettenbesetzung % |
|-----------------------------------|--------------------|---------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------------|-------------------|
| | | | aus der Schweiz | aus dem Ausland | Schweizer-gäste | Gäste aus d. Ausland | |
| Fremdengebiete | | | | | | | |
| Graubünden | 517 | 16 812 | 9 310 | 9 513 | 82 251 | 125 359 | 39,8 |
| Berner Oberland | 319 | 9 236 | 4 707 | 1 587 | 22 170 | 14 247 | 12,7 |
| Zentralschweiz | 852 | 16 410 | 14 680 | 7 165 | 36 593 | 13 200 | 29,8 |
| Säntisgebiet | 733 | 9 307 | 9 068 | 1 049 | 22 143 | 5 201 | 9,5 |
| Tessin | 720 | 12 916 | 11 326 | 8 235 | 51 042 | 43 108 | 23,5 |
| Genfersee ¹⁾ | 388 | 15 370 | 21 289 | 12 129 | 62 750 | 70 384 | 27,9 |
| Waadtland Oberland | 184 | 5 588 | 1 056 | 1 023 | 25 417 | 45 211 | 40,8 |
| Jura ²⁾ | 226 | 3 728 | 4 987 | 889 | 9 472 | 2 237 | 10,1 |
| Wallis | 185 | 4 072 | 4 336 | 796 | 16 412 | 15 999 | 25,7 |
| Übrige Schweiz Kantone: | | | | | | | |
| Zürich | 378 | 7 391 | 16 498 | 12 456 | 44 067 | 38 553 | 36,1 |
| Bern ³⁾ | 324 | 5 241 | 14 344 | 3 773 | 28 994 | 8 962 | 23,4 |
| Glarus | 103 | 1 331 | 998 | 123 | 2 105 | 242 | 5,8 |
| Freiburg | 204 | 1 982 | 2 665 | 253 | 6 281 | 749 | 11,4 |
| Solothurn | 149 | 2 288 | 3 702 | 651 | 7 088 | 1 722 | 12,4 |
| Basel-Stadt | 40 | 2 077 | 5 436 | 9 405 | 10 100 | 13 804 | 37,1 |
| Basel-Land | 68 | 1 090 | 1 661 | 1 161 | 5 044 | 564 | 16,6 |
| Schaffhausen | 68 | 842 | 1 104 | 421 | 1 848 | 662 | 9,6 |
| Aargau | 299 | 3 702 | 3 945 | 571 | 15 242 | 1 668 | 14,7 |
| Thurgau | 294 | 2 099 | 2 783 | 414 | 5 053 | 791 | 9,0 |
| Waadt ⁴⁾ | 85 | 892 | 1 447 | 98 | 2 253 | 217 | 8,9 |
| Zusammen | 6 266 | 122 458 | 134 854 | 71 612 | 456 385 | 493 189 | 22,6 |

1) Kanton Genf und waadtländische Gemeinden am Genfersee.
2) Kanton Neuenburg, Berner und Waadtländer Jura.
3) Ohne Oberland und Jura.
4) Ohne Gemeinden am Genfersee, Oberland und Jura.

2. Städte.

| Städte mit 30000 Einwohnern und mehr | Geöffnete Betriebe | Fremdenbetten | Gäste | | Logiernächte der | | Bettenbesetzung % |
|--------------------------------------|--------------------|---------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------------|-------------------|
| | | | aus der Schweiz | aus dem Ausland | Schweizer-gäste | Gäste aus d. Ausland | |
| Zürich | 122 | 4 826 | 13 621 | 11 952 | 35 484 | 36 953 | 48,4 |
| Basel | 36 | 2 005 | 5 393 | 9 385 | 9 810 | 13 681 | 37,8 |
| Genf | 136 | 4 770 | 11 044 | 5 026 | 31 519 | 23 083 | 30,9 |
| Bern | 54 | 2 188 | 8 850 | 3 190 | 18 055 | 7 875 | 39,1 |
| Lausanne | 68 | 3 378 | 6 001 | 3 056 | 14 186 | 19 633 | 32,3 |
| St. Gallen | 32 | 730 | 2 415 | 834 | 4 025 | 1 692 | 25,3 |
| Winterthur | 26 | 357 | 1 219 | 246 | 2 689 | 527 | 29,1 |
| Luzern | 69 | 3 741 | 5 201 | 4 979 | 9 602 | 8 182 | 15,3 |
| Biel | 18 | 538 | 2 725 | 406 | 4 819 | 657 | 32,8 |
| La Chaux-de-Fonds | 15 | 357 | 875 | 158 | 1 578 | 371 | 17,6 |
| Total | 566 | 22 890 | 57 944 | 40 432 | 132 367 | 112 654 | 34,5 |

3. Fremdenorte.

| Fremdenorte | Geöffnete Betriebe | Fremdenbetten | Gäste | | Logiernächte der | | Bettenbesetzung % |
|----------------------|--------------------|---------------|-----------------|-----------------|------------------|----------------------|-------------------|
| | | | aus der Schweiz | aus dem Ausland | Schweizer-gäste | Gäste aus d. Ausland | |
| Arosa | 62 | 2 915 | 2 020 | 2 347 | 18 096 | 34 886 | 58,6 |
| Davos | 98 | 5 231 | 1 930 | 2 108 | 46 560 | 50 398 | 59,8 |
| St. Moritz | 31 | 2 017 | 593 | 1 455 | 2 277 | 12 253 | 23,2 |
| Lugano | 141 | 4 739 | 5 493 | 5 683 | 20 720 | 22 901 | 29,7 |
| Locarno | 12 | 2 651 | 2 333 | 1 167 | 11 443 | 7 480 | 23,0 |
| Montreux | 70 | 4 293 | 1 693 | 2 234 | 6 054 | 19 848 | 19,5 |

„ASCO“

Verband schweiz. Konzertlokal-Inhaber.

In seiner Sitzung vom 7. Juni 1934 im Verein der Aufsichtskommission und der Verwaltungskommission des neu gegründeten Vereins „Paritätischer schweiz. Facharbeitsnachweiser für Musiker“, der seinerseits im Begriffe ist, ein ständiges Sekretariat zu schaffen. Im weiteren übergab der Vorstand die Führung seines eigenen Sekretariats in die Vertrauenshände des Herrn Theodor Imfeld vom Aarauhof in Aarau. Er beschloss den Druck der von der Generalversammlung genehmigten Statuten, die in nächster Zeit den Mitgliedern zugestellt werden können. Schliesslich konstatierte er die erfolgte Eintragung ins Handelsregister. Anfragen und Mitgliederanmeldungen sind von nun an zu richten an Herrn Theo Imfeld, Hotel Aarauhof, Aarau.

Auslands-Nachrichten

Deutschland — Fritz Gabler Führer der deutschen Hotellerie.

Wie die deutschen Fachblätter melden, ist Herr Fritz Gabler, Besitzer des Hotel Europäischer Hof in Heidelberg, durch den Führer der Gruppe Gaststättengewerbe in der Hauptgruppe Handel der Gesamtorganisation der deutschen Wirtschaft mit der Wahrung der Hotelbelange betraut worden. — Mit Herrn Gabler übernimmt eine der fähigsten und sympathischsten Persönlichkeiten die Leitung der deutschen Hotellerie. Wir entbieten ihm unsere besten Wünsche zu seiner neuen, gerade in der heutigen Zeit der Depression im internationalen Reiseverkehr nicht leichten Aufgabe.

Rückgang des Reiseverkehrs in Tirol.

Gemäss den Zusammenstellungen der Landesverkehrsdirktion hatte Tirol im letzten Jahre, d. h. vom 1. November 1933 bis 31. Oktober 1934 einen Besuch von 373 885 ausländischen Gästen zu verzeichnen gegen 634 456 fremde Besucher in der gleichen Periode der Jahre 1931/32. Die Zahl der reichsdeutschen Gäste ging in der genannten Zeit von 335 228 auf 96 655 zurück, d. h. um 72 Prozent. Dank der von der Regierung kräftig geförderten Reklametätigkeit in den andern Ländern ist namentlich der Besuch aus Amerika, England, Frankreich und Italien erheblich gewachsen.

Zollformalitäten und Touristenverkehr.

Laut Agenturmeldung befasse sich in einer kürzlichen Sitzung zu Paris der Zentralrat des Internationalen Verkehrs insbesondere mit der Schaffung einer internationalen Konvention zur Vereinheitlichung der verschiedenen Zollbestimmungen für den Touristenverkehr. Er beschloss, die französische Regierung einzuladen, die Initiative für eine diplomatische Konferenz zu ergreifen.

Wachsende Reiselust in Holland.

Wie die „Deutschen Hotel-Nachrichten“ melden, wurde auf der kürzlichen Jahresversammlung der Niederländische Reiservereinigung die Feststellung gemacht, dass die ersten Monate des Jahres 1934 gegen 1933 eine Steigerung der Neuanmeldungen von Mitgliedern gebracht habe. Drei Jahre hindurch konnte die Vereinigung nur einen stabilen Mitgliederbestand feststellen, da sich Austritte und Eintritte die Waage hielten. Der neue Umschwung wird als hoffnungsvolles Zeichen für die neuerwachende Reiselust geachtet.

CLICHÉS



1882 1932

GEBR. ERNI & CO.
KÖCHLSTR. 11 ZÜRICH 4 TEL. 32.593

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen

Emma Eberhard
Bahnhofstr. 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen



BOUCHONS Schlittler
Gebr. Schlittler, Näfels

Bernerli
2 Paar
4 "



Dosenwürstchen

WURST- & FLEISCHWARENFABRIK LENZBURG

VERLANGEN SIE UNSERE SPEZIALPREISLISTE!

Aufzüge



Schweizerische
Wagons- & Aufzügefabrik A. G.
Schlieren-Zürich
Telephon 917411

Weinflaschen

grün und weiss, in Waadtländer-, Bordeaux-, Burgunder- und Rheinwein-Form. Lieferung auch in kleinen Quantitäten.

Glashütte Bülach A. G. in Bülach
Telephon Nr. 5 Illustrierte Preisliste

Zu kaufen gesucht:

TEPPICH

ca. 5 x 8 Meter, gut erhalten, ruhig in Farben und Dessin, welches blau und nicht zu viel rot enthalten soll.

Offerten unter Chiffre H. L. 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

SEIT 70 JAHREN
HEPP-BESTECKE U. TAFELGERÄTE
in anerkannt erstklassiger Qualität aus den ältesten Spezial-Werken

GEBR. HEPP & W. S. N., PFORZHEIM
FILIALE ZÜRICH
BAHNHOFSTR. 79 TELEPHON 32.006



ihre WÄSCHEREI
mit
Poensgen - Maschinen
arbeitet wirklich gut

Albert SURBER, Ing., Wallisellen-Zürich

Hotelfahren

In jeder Ausführung und Grösse solidfarbig, fabrikt und liefert

Heinrich Stüssli-Hefli, Mollis.

Papierservietten
mit und ohne Dessin
Servietentaschen
mit und ohne Druckknopf
Lunchpapier
in Rollen und Blocs
Lunch-Säcke
Tragtaschen

offizieren zu vorteilhaft. Preisen
Koch & Utiger Chur

Bevorzugt echte Schweizer Fabrikate!

Marti LUGGA
FERNET nazzi

Alleinfabrikant: E. Luginbühl-Bögli, Aarberg
Martinazzi-Syphonapparat à Fr. 105.-

Tennis-Anlagen
mit den
roten Allweather-Decken
sind das
Ideal der Zukunft!

Kein Abbläsen. Kein Abbleichen. Kein Springen des Belages. Immer gleichmässiger, roter, poröser und elastischer Belag. Ausführung schlüsselfertiger, spielbereiter Anlagen.

WALTER MAAG, Tennisbau, Sportbau Zofingen — Tel. 81.724

Wählt zum Menü



FORELLEN
der delikate, praktische Fisch für den Hotelkuch, lebend oder küchertüchtig, exakte Grösse liefert preiswert und zuverlässig

AD. GROPP & CO. A.-G., BRUNNEN
Forellenzucht
Telephon 80

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

1. Über den landwirtschaftlichen Produktenmarkt.

Die Fleischpreise haben sich in den letzten Tagen etwas vermehrt der Lage auf dem Lebendgewichtmarkt angepasst. Das Rindfleisch wird voraussichtlich weiter fest bleiben, Kalbfleisch hat teilweise abgeschlagen und wird bei zunehmender Wärme noch etwas zurückgehen. Schweinefleisch sollte noch billiger sein und steht in sehr vielen Fällen in keinem Verhältnis zu den Lebendgewichtpreisen; Schaffleisch ist fest.

Man soll unbedingt die Marktlage ausnützen und sich den dringenden Bedürfnissen derselben anpassen; die Metzgerei wird mitgehen, wenn man in jedem Fall mit ihr verhandelt und auch ihrer Situation womöglich Rechnung trägt.

Die Einsiedelbutterpreise wurden für klöseren Bezug auf Fr. 3.60 festgelegt. Bei grösseren Mengen — und nur solche kommen ja für uns in Frage — gelten Spezialpreise und wir ersuchen, sie vom Orthhandel zu verlangen. Die Detailisten müssen uns entgegenkommen; wer keine Lieferungsfirmen kennt, kann sich bei uns erkundigen. Man soll so viel wie möglich eindecken!

Die Kirschenernte beginnt und auch die Wallisererdbeeren kommen jetzt auf den Markt. Die Kirschen sind qualitativ sehr gut, sie kosten heute noch per kg 50—80 Rp. Die Erdbeeren sind ebenfalls vorzüglich, ihr Preis liegt heute noch zwischen 110—140 Rp. per kg. Für beide Produkte ist in den kommenden Tagen eine Massenmarktaufuhr und deshalb auch noch eine weitere Preisanpassung an das grosse Angebot zu erwarten; solange die Ernte wirklich gross und die Preise so tragbar sind, soll man sich nur mit dieser Ware eindecken. Einmachen nicht vergessen!

2. Zum Geflügelfleischmarkt.

In den letzten sechs Wochen hatten wir hier untragbare Verhältnisse. Durch Entgegenkommen der Handelsabteilung im Rahmen der bestehenden Kontingente ist es uns mit dem Comestibleshändler zusammen gelungen, für die kommenden Wochen gewisse Erleichterungen zu schaffen. Neben dem langsam beginnenden Inlandangebot sehr junger und leichter Ware werden wir vermehrt holländische erhalten. Die Preise müssen den letztjährigen entsprechen. Ab Anfang Juli wird durch das Inkrafttreten der Sommerkontingente eine weitere Marktverbesserung möglich sein. Im übrigen soll man auch jetzt nicht wahllos nur Geflügel servieren.

3. Zum Forellenmarkt.

Die seit ca. 2 Jahren laufenden Verhandlungen über die Sanierung dieses Marktes sind in der letzten Woche unter der Leitung und dank der Bemühungen von Herrn Vizedir. Dr. Hotz von der Handelsabteilung abgeschlossen worden. Die interessierten Kreise haben versuchsweise folgenden Abmachungen zugestimmt, die ab 15. Juni 1934 bis zum 31. Dez. 1934 gelten sollen. Zweck der Übereinkunft ist, dem Produzenten den

notwendigen mittleren Produktionswert zu geben, die billigere Einfuhr in den Dienst des Ganzen zu stellen und der Hotelier einen bestimmten und nach der heutigen Sachlage doch noch tragbaren Mindestpreis zu sichern.

Für lebende und frisch geschlachtete Zuchtforellen gelten bei einmaliger Abnahme von folgenden Gewichtsansätzen folgende Preise: bei Abnahme

| | Port. | Zuchtforellen | Port. | Zuchtforellen |
|-------------------|-------|---------------|-------------|---------------|
| von 1—10 kg. | 6.80 | 100—200 gr. | 200—250 gr. | 6.30 |
| .. 10—25 kg. | 6.30 | | | 5.80 |
| .. 25—50 kg. | 6.— | | | 5.50 |
| .. 50 u. mehr kg. | 5.— | | | 5.30 |

Zuchtforellen über 250 gr. der Abmachung der Einzelnen überlassen.

Die Lieferungen erfolgen franko Tal resp. Bergbahstation, die letzten Transportkühel sind franko an den Lieferanten zurückzusenden. Es steht dem Hotelier frei, sich zu diesen Preisen beim Comestibleshändler, beim Produzenten oder beim Importeur einzudecken. Die Zahlungsbedingungen bleiben die bisher üblichen. Tote abgestandene Fische und Bachforellen werden von dieser Abmachung nicht erfasst. Alle Beteiligten hoffen nun unbedingt, dass die bekannten alten Schwierigkeiten endgültig hoben werden, und wir sind überzeugt, dass durch eine loyale Einstellung aller dieses Ziel erreicht werden kann.

4. Die Gemüsepreise.

Sie lauten wie folgt: Spinat per kg 35—50 Rp.; Mangold per kg 30—45 Rp.; Rhabarber per kg 30—55 Rp.; Spargeln, inländische, per Kilobündel 110—140 Rp.; Spargeln, ausländische, per Kilobündel 100—130 Rp.; Weisskabis per Kopf 50—65 Rp.; Kohl per kg 60—70 Rp.; Kohlrabi per 3 Stück 30—50 Rp.; Blumenkohl per St. gross, 80—120 Rp.; Blumenkohl per St., mittel, 50—80 Rp.; Blumenkohl per St., klein, 40—60 Rp.; Kopfsalat, gross, per St. 18—20 Rp.; Carotten per kg 50—80 Rp.; Zwiebeln per kg 30—45 Rp.; Lauch per kg 60—70 Rp.; Kartoffeln, alte, per 50 kg Fr. 8.— bis 10.—; neue per 50 kg Fr. 12.— bis 14.—; Kiefelerbsen (Käfen) per kg 70—110 Rp.; Auskern-Zuckererbsen per kg 60—80 Rp.; Bohnen, grüne, feine, per kg 90 bis 140 Rp.; mittel per kg 70—110 Rp.; Tomaten, ausländische, per kg 100—120 Rp.; Gurken per Stück, mittelfruchtig, 40—60 Rp.; klein 25—40 Rp.

5. Die Früchtepreise

sind wie folgt: Aprikosen, beste Qualität, per kg 120—160 Rp.; mittlere 90—120 Rp.; Heidelbeeren per kg 120—150 Rp.; Gartenerdbeeren, inländische, per kg 90—110 Rp.; Gartenerdbeeren, ausländische, per kg 80—90 Rp.; Tafeläpfel, Extraauslese, per kg 100—120 Rp.; Standardware per kg 80—100 Rp.; Kontrollware per kg 60—75 Rp.; Orangen, Blut, beste Qualität, per kg 90—110 Rp.; mittlere Qualität per kg 60—90 Rp.; Orangen, blonde, per kg 55 Rp.; inländische Trinkerper per St. 14—15 Rp.; inländische gewöhnliche Eier 12—13 Rp. per St.; ausländische Eier per St. 7—11 Rp.

Aus Mitgliederkreisen

Hotelier Florin Tuor in Disentis beerdigt.

Wie bereits schon gemeldet, verschied am 18. Januar 1934 in Tunis Hotelier Florin Tuor, der drei Jahrzehnte das Hotel Tunisia-Palace in Tunis im Winter und fast ebenso lange den Disentiserhof in Disentis im Sommer führte. Die Leiche wurde in Tunis auf dem Friedhof in eine der sehr tief gelegenen Familiengruften eingestellt und letzte Woche nach Disentis eingeführt. Es war der Wunsch des Verstorbenen, im schönen Familiengrab in Disentis den langen Schlaf zu tun. Die Familie kam demselben Wunsch nach und am letzten Mittwoch fand in Disentis die Beerdigung unter grosser Anteilnahme der ganzen Bevölkerung statt. Die geliebte Heimat-erde sei dem international angesehenen Hotelier leicht. Er ruhe in Frieden!

Verkehr

Autoposten

Ausgabe von direkten Billetten am Bahnschalter für Autoposten.

Seit 1. Juni ist für die direkte Beförderung von Personen, Gepäck und Expressgut zwischen den wichtigeren Bahnstationen und den bedeutenderen Postautostationen (Höhenkurorten) ein neuer Tarif in Kraft. Dieser sieht als wesentliche Erleichterung für den Reisenden vor, dass die Billette in der Richtung nach den Postautostationen am Bahnschalter erhältlich sind, während sie bisher im Postbureau zu lösen waren. Die Postverwaltung verzichtet dabei auf die bisherige Vorausbestellung der Postplätze, empfiehlt sie aber den Reisenden für Linien mit kleinen Fahrzeugen. Wie bisher erfolgt die direkte Abfertigung des Gepäcks und Expressguts nach den Postauto-Stationen durch die Bahnstation.

Chur-Flims.

Von Chur nach Flims werden in den Monaten Juli—August täglich zwei Postauto-Kurse geführt, ohne Halt auf der Zwischenstrecke. Für die einstündige Fahrt wird ein 30pflziges Postauto zur Verfügung gestellt. Das Billett kostet Fr. 5.30, während bisher die Strecke Reichenau-Flims allein Fr. 5.55 kostete. Wer ein Bahnbillett Chur—Reichenau hat, zahlt Fr. 1.— Zuschlag für die ganze Strecke bis Flims (bei 1.— 2. Klasse-Billett ist kein Zuschlag).

Strassenverkehr

Neue Fahrstrasse Naters—Blatten.

Diesen Monat wird bei Brig (Wallis) eine Strassenstrecke dem Verkehr übergeben, die das 2100 Meter hoch, über dem Aletschgletscher liegende Hotel Belalp dem Verkehr näher bringt.

Die neue Strasse verlässt das Rhonetal in Naters bei Brig und endigt in 1340 Meter Meereshöhe beim Weiler Blatten auf dem westlichen Ufer der Massa-Schlucht.

Fremdenstatistik

Graubünden. Die Kantonale Fremdenstatistik meldet für die Dekade vom 21./31. Mai 35,197 Übernachtungen gegen 33,989 in der gleichen Zeit des Vorjahres. Seit 1. April sind in der 1. Saison bisher 243,037 Logiernächte gezählt worden, d. s. rund 13,000 mehr als im Jahre 1933. Die Steigerung entfällt auf den Besuch aus Deutschland und aus der Schweiz.

Saison-Eröffnungen

Wengen: Hotel Falken, 1. Juni.
Pontresina: Grand Hotel Roseg, 15. Juni.
Mürren: Grand Hotel & Kurhaus, 18. Juni.
Wengen: Hotel Victoria, 15. Juni.
St. Moritz: Hotel Monopol, 15. Juni.
Pontresina: Rosatsch Hotel, 17. Juni.
Cresta-Celerina: Privat-Hotel „Solaria“, 20. Juni.
Mayens de Sion: Hôtel de la Dent d'Hérens, 20. Juni.

Literatur

Kunsthändler der Schweiz, ein Handbuch unter besonderer Berücksichtigung der Baukunst, von Hans Jenny. Preis Fr. 17.50. Fritz Lindner Verlag, Küssnacht (Schwyz). — Es gibt zahlreiche Touristen und fremde Besucher unseres Landes, die nicht nur den Naturschönheiten, sondern auch den Kunstschatzen unserer Städte und Museen besonderes Interesse entgegenbringen. Ihnen allen wird der „Kunsthändler der Schweiz“ ein willkommenes Reisebegleiter sein und es füllt demnach dieses gediegene Handbuch eine Lücke aus in der sonst langen Liste der Werbemittel zugunsten des Fremdenverkehrs. Wir versprechen uns von dem flotten Werk eine ziemliche Unterstützung der Bestrebungen auf Belebung des Gästebesuches unseres Landes und wünschen dem Verlag wie dem Verfasser recht viele Leser auch aus Kreisen des Gastgewerbes.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Rieser

A. Marti

Ch. Magne

LUZERN HOTEL DIANA, moderner Neubau, meinen Herren Kollegen und Gästen zur gefl. Erinnerung. Fließendes Wasser u. Privat-Bäder. Zimmer von Fr. 4.50 an. J. Müller

Pour la cuisine soignée!



SANS PAREIL

Eugène Lacroix & Co S.A.

Francfort-sur-Main

Prière s'adresser aux maisons de Comestibles en Suisse

Hallauer Beerliwein

den anerkannt guten Ostschweizerwein beziehen Sie vortrefflich, in bester Qualität, offen und in Flaschen, bei

R. MULLER & Cie., HALLAU Weinbau u. Weinhandel, Nachfolger von J. Gasser & Cie. Telefon 74.10

Für Kurort-Hotel!

Automobil Mercedes 7-Plätzer

(aus Horrenhofstrasse), wenig gefahren, vollständig ausgerüstet mit allen Chikanen, mit Glas-Selbstentleerung, System Kusterer, 6-fach bereit, Zustand wie neu, zu verkaufen für Fr. 2.900.— (Neupreis Fr. 28.000.—). Für 1/2 bis 1/3 des Verkaufspreises würde Ferienaufenthalt in Zahlung genommen. — Betr. Beschreibung und Probefahrt sich gefl. wenden an: Garage Henry Hüter, Schanzenstr. 13, Basel, Telefon 42.012.

Kauf Basler Kirschen

Grösste Vermarktungsorganisation im Produktionsgebiet. Verband Landw. Genossenschaften der Nordwestschweiz, Basel Abteilung Produktion-Verwertung Markthalle Telefon 29.900 und 47.813



Wir desinfizieren und vertilgen alles, überall, jederzeit DESINFECTA A-G Zürich, Löwenstr. 22 Telefon 32.33

Chef de cuisine

tüchtig, sparsam, extremst-kundlich, sucht Arbeit oder Saisonstelle in mittleres Haus. Offerten unter P 2448 N an Publicitas Neuchâtel.

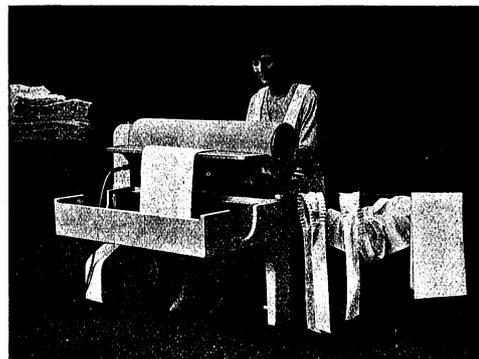
PROSPEKTZENTRALE

UNSERE INSERATEN - AKTION IN 38 ZEITUNGEN

zur Förderung der Prospektnachfrage durch Interessenten hat schon im Anfang den Prospektabsatz bedeutend gesteigert. Um diesen guten Erfolg vollständig ausnützen zu können, bitten wir alle uns angeschlossenen Prospektverleger dringend in ihrem eigenen Interesse, wenn irgend möglich, unseren Prospektnachforderungen umgehend und vollzählig zu entsprechen, damit der Prospektausgang in den Abgabestellen prompt und lückenlos durch die Prospektzentrale Küssnacht-Zürich ersetzt werden kann. Eine gute Saison wünschend hochachtungsvoll Die Direktion.



PROTOS-BÜGELMASCHINE MIT ELEKTRISCHER HEIZUNG



Geringster Stromverbrauch. Grösste Schonung der Wäsche. Beste Referenzen. Preis Fr. 900.—

SIEMENS ELEKTRIZITÄT SERZEUGNISSE A.G., ZÜRICH

Volontaire de bureau est demandé

par Grand Hôtel Suisse Romande. Offres avec photo et timbre réponse sous chiffre C.H. 2382 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Jeune homme, suisse français, grand et présentable, ayant fait stages à l'Ecole Hôtelière de Zurich, et dans cuisines à Cologne et à Londres, parlant couramment l'allemand et l'anglais cherche place pour de suite comme

Volontaire

pour le service ou au bureau. Ecrire sous chiffre J. P. 2350 à l'Hôtel-Revue, Bâle 2.

Junger Maler

tüchtig in allen Berufszweigen sucht Stelle als Hofmaler. Offerten unter Chiffre Z. P. 2150 an Rudolf Mosse A.-G. Zürich.

Hofmaler

Offerten unter Chiffre Z. P. 2150 an Rudolf Mosse A.-G. Zürich.

Gesucht in kl. Hotel und Pens., in Engelberg, tüchtige

Chefköchin

die in ersten Häusern tätig war. Ferner

Saaltochter

gut präsentierend und in Bureauarbeiten bewandert. Gefl. Offerten unter Chiffre H. P. 2366 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Konkursrechtliche Liegenschafts-Steigerung

Zuhilfenahme der Konkursmasse des Sprölli-Steiger Anton, Wirt, früher in Basel, nun in Neu-Altschwil, wird Montag, den 9. Juli 1934, nachmittags 2 Uhr, im Steigerungsobjekt „Hotel Jura“ in Mariastein um das höchste Angebot konkursrechtlich versteigert:

| | Grundbuch Metzleren Nr. 1783: |
|--|-------------------------------|
| 25 a 44 m ² Hausplatz und Platz auf dem St. Annafeld, geschätzt Fr. | 770.— |
| darunter stehend: | |
| Wohnhaus und Gasthof Nr. 117, versichert 1928 | 120,400.— |
| Wohnhaus Nr. 133, versichert 1930 | 18,300.— |
| Zugehörige Wirtschaftsgeschirre und Hotelinventar laut besonderem Verzeichnis | |
| Summa Grundbuchschatzung | Fr. 129,470.— |
| Konkursamtliche Schätzung | Fr. 180,000.— |

Beim Zuschlag sind Fr. 5000.— (Handlungsgebühren und mutmassliche Kosten) in bar zu erlegen. Der Kaufpreis ist sofort sicherzustellen. Die Steigerungsbedingungen liegen vom 25. Juni 1934 an während zehn Tagen beim unterzeichneten Konkursamt zur Einsicht auf.

Es findet nur eine Steigerung statt. Dornach, den 6. Juni 1934. Konkursamt Dorneck: G. Furrer, Notar.

Discours de M. le Dr H. Seiler

Président central de la Société suisse des hôteliers au Congrès du tourisme à Berne

Il y a une année se réunissait à Zurich, à l'Ecole polytechnique fédérale, le premier Congrès suisse du tourisme. Cette année, il a lieu ici à Berne, au Palais fédéral, siège de nos hautes autorités nationales. Le premier congrès avait pour but de mettre en lumière la question du tourisme. Notre peuple comme nos pouvoirs publics devaient être renseignés d'une manière précise sur l'importance réelle du mouvement touristique. Le présent congrès, nous voulons l'espérer, doit aboutir au travail pratique. Le siège du congrès, et plus encore la personnalité et la situation de nos principaux conférenciers, en sont une garantie. En toute vérité, c'est le dernier moment pour agir. Si l'on ne fait pas des efforts considérables pour ranimer le tourisme dans notre pays, il se produira des conséquences économiques dont la portée est difficile à prévoir. Nous devons compter avec l'anéantissement d'une grande partie de notre fortune nationale, investie dans nos chemins de fer, dans nos hôtels et dans toutes les entreprises dépendant du tourisme. Une portion importante de notre population, et surtout de nos populations montagnardes, marche à grands pas vers l'appauvrissement.

Maintenant que nos industries d'exportation ont à soutenir une lutte si dure, notre balance des paiements perdrait encore un autre poste de son actif, à savoir l'importation de capital par l'entremise de nos hôtes étrangers. Nous devrions nous isoler davantage encore des autres nations et descendre au rang d'un Etat primitif agricole. Ce que cela signifie pour notre pays de grand développement et pour notre population devenue si exigeante dans ses aises, chacun peut facilement s'en faire une idée.

Mais le tourisme n'a pas seulement une importance générale pour l'économie publique de la Suisse; son influence s'étend largement dans les autres domaines économiques spéciaux. Les organisateurs de ce congrès ont sagement agi en faisant traiter aujourd'hui d'une manière approfondie le thème «tourisme et agriculture». En apparence, ce sont là deux éléments économiques plutôt opposés. Mais si l'on y regarde de plus près, on constate précisément le contraire. L'agriculture et l'hôtellerie, et aussi les chemins de fer, sont étroitement liés au sort bon ou mauvais de notre sol national.

Nombreuses du reste sont les entreprises hôtelières qui exploitent en même temps une entreprise agricole.

Ces deux groupes économiques sont aujourd'hui en pleine crise. Il ne devrait par conséquent pas leur être difficile de se comprendre réciproquement. Avec M. le conseiller national Dr Koenig, je veux espérer que les échanges d'idées de ce jour seront un nouvel encouragement à une collaboration intensifiée.

Mais s'il en doit être ainsi, la compréhension mutuelle est nécessaire. Avant tout, l'agriculture doit se rendre compte que la plupart des hôtels de la Suisse dépendent d'une clientèle internationale et qu'ils doivent faire en sorte d'offrir à ces hôtes ce que ces derniers désirent et reçoivent aussi à l'étranger. Il n'est pas possible que les menus de nos hôtels soient établis exclusivement au goût de nos voyageurs suisses. Nous devons pouvoir disposer de produits étrangers, comme la volaille, le poisson, les fruits et autres articles. Nous sommes néanmoins en tout temps disposés à aider la production indigène dans ses efforts pour l'écoulement de ses marchandises, si elle nous les offre dans une qualité utilisable et à des prix supportables. Qu'on nous indique où nous pouvons obtenir ces produits et nous nous appuierons à en tirer parti.

D'un autre côté, on devrait montrer en Suisse un peu plus de compréhension en ce qui concerne les prix de nos hôtels et de nos

restaurants. De très nombreuses entreprises hôtelières de notre pays ne réussissent pas même à couvrir leurs frais d'exploitation. Les hôtels qui parviennent à réaliser un modeste bénéfice sont déjà parmi les privilégiés et représentent des cas exceptionnels. Il faut constater enfin, comme l'a relevé M. le conseiller national Dr Koenig, que l'hôtellerie suisse est un consommateur de haute importance pour notre agriculture nationale.

Chaque client étranger qui descend dans un hôtel de la Suisse est en même temps un client de notre agriculture. Les représentants de nos paysans devraient en tirer comme conséquence la nécessité d'appuyer les efforts de l'hôtellerie et de participer également à la propagande touristique à l'étranger.

Je me permets de soulever ici la question de savoir s'il ne serait pas opportun de réunir plus fréquemment les représentants de l'agriculture et de l'hôtellerie pour discuter en commun de la collaboration réciproque. Bien des opinions erronées s'évanouiraient ainsi et l'on pourrait trouver de bonnes solutions dans des questions controversées. En tout cas, en ces temps de crise, il conviendrait de manifester plus de compréhension, de confiance et de collaboration réciproques.

Nous sommes reconnaissants à M. le ministre Stucki d'avoir exposé devant ce congrès du tourisme ses opinions sur la politique touristique nationale, en ce qui concerne nos rapports économiques internationaux. On me permettra néanmoins de souligner quelques conditions d'ordre interne qu'il est nécessaire de réaliser, si nous voulons que le tourisme suisse vive et se développe. Je veux parler de la vitalité de notre hôtellerie, de la capacité de concurrence de notre pays dans le domaine du tourisme et enfin des efforts de propagande.

Les causes principales de la situation précaire actuelle de l'hôtellerie ne sont pas à chercher dans cette branche économique elle-même, mais dans des domaines en dehors de la sphère d'influence des intéressés directs. Vous savez combien l'étranger, pour des motifs divers, s'isole de nous toujours davantage. Il faut réagir et s'efforcer de retourner complètement l'étranger en notre faveur. — A ce propos, il est indiqué de déclarer une fois pour toutes que l'assertion d'après laquelle, dans l'hôtellerie suisse, les clients du pays sont moins considérés que les étrangers est inexacte sous cette forme et que cette légende doit absolument disparaître. Si quelques cas isolés se sont produits, ce n'est pas un motif suffisant pour étendre cette accusation à toute l'hôtellerie suisse. (A suivre)

La résolution du Congrès de Berne

Le IIe Congrès suisse du tourisme réuni à Berne le 26 mai a voté à la clôture de ses travaux, à l'unanimité, la résolution suivante:

Le tourisme est l'une des colonnes qui soutiennent notre économie nationale. Il est d'une importance considérable pour l'occupation de notre main-d'œuvre indigène, pour l'écoulement des produits de l'industrie, de l'artisanat et de l'agriculture comme pour la stabilité de notre monnaie. La prospérité future de notre pays est impossible si le tourisme en Suisse ne retrouve pas son ancien développement. L'intérêt général commande de faire tout ce qui est possible pour sauvegarder notre économie touristique à travers la crise qui pèse aujourd'hui sur elle et qui menace son existence.

Les milieux du tourisme ont conscience qu'ils ne doivent reculer devant aucun effort pour encourager et favoriser dans toute la mesure possible le mouvement touristique. Ils voient donc avec satisfaction les préparatifs en cours pour développer, par la constitution d'organisations nouvelles, deux des éléments les plus importants du tourisme dans notre pays, le sport du ski et l'alpinisme. Ils estiment

d'autre part nécessaire un encouragement du tourisme conforme aux exigences de la technique moderne du trafic, qui a créé l'automobile et l'avion.

Le Congrès suisse du tourisme de 1934 a étudié d'une manière approfondie les plus importants problèmes qui se posent actuellement dans le domaine de la politique touristique. Il a dû reconnaître que le marasme extraordinaire de la circulation internationale des voyageurs a pour notre économie publique les mêmes conséquences que la diminution de nos exportations. Il est donc devenu indispensable d'ordonner notre politique touristique et notre politique commerciale dans une politique économique nationale. Ceci doit faire tirer énergiquement parti de la forte puissance d'achat de notre peuple pour desserrer les liens qui étouffent le trafic des marchandises et le trafic des voyageurs. De là doit découler le postulat demandant la concentration de toute la politique touristique de l'Etat dans un même département. En outre, les difficultés actuelles rendent nécessaire une centralisation et une intensification de toute notre propagande touristique. Le Congrès suisse du tourisme de 1934 prend acte avec satisfaction de la réorganisation de l'Office suisse du tourisme et y voit, dans le sens indiqué, un progrès plein de promesses.

De même que la politique touristique de l'Etat doit être centralisée, il est nécessaire de concentrer également tout ce qui touche à la politique touristique des divers groupements d'intérêts privés. La formation d'une grande association économique pour le tourisme et l'entente intervenue dans le but de délimiter les champs respectifs d'activité de cette nouvelle organisation et des anciennes sont en conséquence accueillies avec une vive satisfaction comme étant favorables aux intérêts du pays.

Dans la période actuelle de marasme économique, une collaboration très active de toutes les branches de l'économie nationale est indispensable. C'est pourquoi le Congrès suisse du tourisme de 1934 a étudié de près la question importante des rapports entre l'hôtellerie et l'agriculture. Les échanges d'idées à ce sujet ont abouti à la conclusion unanime qu'une coopération plus étroite entre ces groupes économiques est possible et nécessaire et que les efforts accomplis pour mieux adapter la production et l'organisation de l'écoulement des produits aux besoins du marché comme qualité et comme quantité doivent être favorablement accueillis et intensifiés.

On a reconnu d'autre part que la question des prix, en corrélation avec la précédente, est extraordinairement difficile à résoudre, car on ne saurait songer en Suisse à une réduction forcée des prix et des salaires. Des expériences monétaires comme moyen d'abaisser les prix doivent être absolument repoussées. L'adaptation nécessaire ne peut être réalisée qu'au moyen de mesures particulières dans chaque cas spécial, éventuellement en allégeant des charges devenues insupportables.

Les représentants du tourisme suisse participant au Congrès suisse du tourisme de 1934 sont convaincus qu'en suivant ces directives il est possible de contribuer à ranimer le tourisme, ce qui est une œuvre d'une urgence extrême. Ils espèrent par conséquent que le peuple comme les autorités accueilleront leurs vœux avec bienveillance et en appuieront la réalisation.

Loi fédérale sur le repos hebdomadaire

D'après les journaux, le Conseil fédéral, dans sa séance de lundi dernier, a fixé au 1er septembre 1934 la date de l'entrée en vigueur de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire. En même temps, il a promulgué une ordonnance et approuvé une liste indiquant, parmi les dispositions cantonales sur la matière, celles qui seront abrogées et celles

qui resteront en vigueur. L'ordonnance en question délimite d'une manière précise le champ d'application de la loi et règle l'adaptation du principe du repos hebdomadaire aux circonstances spéciales qui se présentent dans les différentes catégories d'entreprises tombant sous le coup de la loi. Dans une prochaine circulaire, le Département fédéral de l'économie publique donnera des directives sur la façon de traiter une série de cas spéciaux qui n'ont pas pu être inclus dans l'ordonnance ou n'y ont pas été réglés définitivement.

Il résulte de cette information que le Conseil fédéral a repoussé les demandes réitérées de la Société suisse des hôteliers d'ajourner encore la mise en vigueur de la loi à cause de la crise persistante. Nous reviendrons sur cette affaire dès que nous aurons reçu l'ordonnance du Conseil fédéral. Dès aujourd'hui cependant, nous tenons à publier la lettre dans laquelle le Département fédéral de l'économie publique répond à la dernière pétition de notre société. Le Département y affirme que la nouvelle loi ne constitue pas une charge impossible à supporter par l'hôtellerie de saison. Cette déclaration, à notre avis, mérite d'être suivie d'un gros point d'interrogation. Voici le document en question:

«En réponse à votre lettre du 17 mai 1934, nous vous informons que nous avons examiné la question d'un nouvel ajournement de la mise en vigueur de la loi fédérale sur le repos hebdomadaire. Nous sommes arrivés à la conclusion qu'il convient de s'en tenir à la date envisagée du 1er septembre, conformément à la décision du Conseil fédéral. Nous estimons en effet que le délai de trois ans accordé depuis la promulgation de la loi sur le repos hebdomadaire jusqu'à sa mise en vigueur constitue déjà une concession extraordinaire. Il faut considérer d'autre part le fait que la loi et l'ordonnance d'exécution tiennent largement compte de la situation spéciale de l'hôtellerie de saison, que nous reconnaissons pleinement. Nous sommes convaincus que malgré les circonstances actuelles la nouvelle loi n'apporte aucune charge impossible à supporter par les entreprises saisonnières de l'hôtellerie.»

Hôtels d'appartements, chalets et chambres privées

A la suite de diverses démarches, la Société suisse des hôteliers a reçu, vers la fin d'avril, de M. le conseiller fédéral Haebelin, chef du Département de justice et police, une lettre que nous traduisons ci-dessous, à la demande de plusieurs lecteurs. Voici ce document:

«Dans une pétition du 29 septembre 1933, vous avez soumis à notre examen différentes requêtes en corrélation avec l'action de secours de la Confédération à l'hôtellerie. Il s'agissait de la protection des locataires d'hôtels, du délai d'entrée dans la Caisse paritaire d'assurance-chômage et de nouvelles mesures juridiques éventuelles contre la location toujours plus fréquente de chambres et d'appartements privés à des villégiateurs. Comme le chef de notre division de la justice vous l'a déjà exposé verbalement, nous avons dû nous réserver de traiter séparément les divers points de votre pétition.

Maintenant les deux premières questions que vous avez soulevées ont été liquidées par l'arrêté fédéral du 27 mars 1934 sur les mesures juridiques de secours pour les industries de l'hôtellerie et de la broderie. Jusqu'ici nous n'avions pas encore pu nous occuper de vos propositions relatives à la location à des personnes en vacances de chambres et d'appartements privés ou de chalets, ainsi qu'à l'inclusion expresse de la création d'hôtels d'appartements dans le champ d'application de la loi fédérale du 16 octobre 1924 sur les restrictions dans la construction ou l'agrandissement d'hôtels. Veuillez nous excuser si nous revenons au-

jour d'hui seulement sur cette affaire. D'un côté, nous avons estimé que vos deux premières revendications devaient être traitées en premier lieu, et d'autre part votre pétition, jointe depuis des mois au dossier des mesures de protection juridique de l'hôtellerie, ne nous est revenue qu'après la liquidation de cet objet.

Vous exposez que les locations de chambres privées et de chalets à des hôtes de vacances se sont multipliées ces derniers temps. Il est clair qu'il peut en résulter une concurrence sensible pour les hôtels et les pensions. On peut s'en rendre compte du reste par vos explications sur les circonstances qui se présentent actuellement. Mais nous nous demandons s'il serait indiqué de prendre à cet égard de nouvelles mesures d'ordre juridique.

Il n'est pas possible de songer à une interprétation, applicable d'une manière générale, de la loi fédérale du 16 octobre 1924, interprétation émanant du Conseil fédéral et englobant dans le champ d'application de cette loi certaines formes de loyers, ou la location de chalets de vacances, ou encore la construction d'hôtels d'appartements. En effet, le Conseil fédéral n'aurait pas la compétence de donner force de loi à une pareille interprétation. Une véritable révision de la loi serait bien plutôt nécessaire. Mais dans ce cas il serait difficile de donner au terme « logement d'hôtes à titre professionnel » un sens plus large que celui qui lui est attribué dans la loi en vigueur. A notre avis il ne serait pas possible, en particulier, de faire appliquer la loi aux chalets loués à des familles qui y font elles-mêmes leur ménage, parce qu'il ne s'agit pas ici d'exploitations hôtelières et que l'on aboutirait à une restriction trop forte de la liberté du choix du séjour.

La question de savoir si et dans quelle mesure la location de chambres meublées à des personnes étrangères à la localité tombe sous le coup de la loi ne peut pas, dans une formule générale, être précisée suffisamment pour exclure tous les doutes. Il faudra examiner les circonstances de chaque cas particulier. La durée du logement joue déjà un rôle. La réception d'hôtes pour une seule

nuit ou pendant les fins de semaine, par exemple, devrait en fait être réservée aux hôtels et auberges. La question devient encore plus importante si le logement s'accompagne du service de repas. Dans ce cas, si la réception dure un temps assez long, par exemple plusieurs semaines, il ne s'agit plus de location de chambres, mais bien d'une exploitation d'hôtel.

Il en va de même des hôtels d'appartements. Nous connaissons de telles maisons qui sont destinées à la location, pour une longue durée, de chambres ou de groupes de chambres et qui de ce fait doivent être considérées comme des immeubles locatifs. Mais une maison d'appartements peut prendre le caractère d'un hôtel, notamment si elle est aménagée pour le service en commun des repas.

A notre avis, ces faits donnent lieu à des cas d'application ou de non-application de la loi, dans lesquels la décision doit être laissée à la pratique. Il serait difficile, comme nous l'avons déjà relevé, de vouloir rendre la loi plus précise par des adjonctions ou des modifications de textes. Plus le législateur s'enfonçait dans la casuistique, plus il court le danger de voir se présenter encore certaines autres circonstances, peut-être des innovations, auxquelles il n'aurait pas songé et qu'il ne pouvait pas même prévoir. Jusqu'à présent, dans l'application de la loi, les autorités cantonales comme celles de la Confédération ont eu à juger maints cas douteux. Elles peuvent et doivent le faire encore à l'avenir. Nous estimons que dans des affaires de ce genre il devrait être possible aux milieux hôteliers intéressés d'attirer l'attention des autorités compétentes sur les violations de la loi et de réclamer une intervention s'ils croient avoir constaté des faits illégaux. Du reste, en principe, si la décision cantonale ne donne pas satisfaction, les cas importants peuvent être déferés au Conseil fédéral, ce qui donne lieu alors à des éclaircissements. Il est même loisible aux intéressés d'intenter une action pénale, ce qui a nécessairement pour conséquence que les pouvoirs compétents sont tenus de juger si les faits officiellement constatés tombent ou non sous le coup de la loi.

Nous ajouterons que nous tiendrions plutôt à éviter une nouvelle révision de cette loi de caractère temporaire, si cela n'est pas absolument indispensable. Or cette nécessité, comme vous avez pu vous en convaincre par l'exposé ci-dessus, ne nous semble pas exister.»

Association des intérêts de Lausanne

Le rapport annuel du Conseil général de cette association, présidé par M. Georges Mercier, architecte, a paru depuis quelque temps déjà et c'est avec un certain retard que nous pouvons enfin le résumer à l'intention de nos lecteurs.

Il donne tout d'abord un aperçu du mouvement touristique à Lausanne en 1933. Il relève la carence des Anglais, des Américains et des Allemands et la concurrence croissante de l'Italie. Pour la Suisse romande, la meilleure cliente a été la France, mais de ce côté nous avons été visités surtout par des automobilistes, donc essentiellement par des touristes de passage. Comme les années précédentes, l'élément indigène est resté de beaucoup le plus important pour notre tourisme national.

A Lausanne, les hôtels de tout premier rang ont enregistré une diminution persistante du nombre des nuitées par rapport à 1932 à l'exception du mois d'août (Conférence intercontinentale du Rotary). Le recul a été plus faible dans les hôtels de premier rang. On a mieux travaillé dans les hôtels de IIe rang et dans les hôtels pour voyageurs. En revanche, la saison d'hiver 1933/34 a été supérieure à la précédente.

La répartition des arrivées à Lausanne s'établit comme suit pour 1933: Suisse 79.490, France 19.205, Allemagne 7.958, Grande-Bretagne 5.032, Italie 4.628, Amérique 3.039, Belgique et Luxembourg 1.789, Hollande 1.722, Etats successeurs de l'Autriche-Hongrie 1.524, Etats balkaniques 1.201, Pologne et Russie 1.080, Espagne et Portugal 865, Grèce 509, Asie 363, Etats scandinaves 338, Afrique 331, Turquie 213. Le total des arrivées est de 129.977, en augmentation de 1.526 sur celui de l'année précédente; mais le nombre des nuitées est en diminution.

Pendant cette première année de son existence, l'Association des intérêts de Lausanne a développé une activité considérable et a pris nombre d'initiatives heureuses. Cependant le changement était très sensible de l'ancienne Société de développement à l'Association moderne, constituée sur des bases nouvelles et plus vastes. Il s'agit donc d'une année de transition. Aussi le travail de réorganisation a-t-il été le principal domaine d'activité en 1933.

Le Bureau de renseignements a été transféré des Galeries du Commerce au No 2 de l'Avenue du Théâtre, dans de beaux locaux modernes. C'est là qu'est installé le secrétaire de l'Association. On y a réorganisé le service des prospectus, la comptabilité, le recrutement des membres et

leur classement. Un cabinet de lecture a été immédiatement très fréquenté, surtout par les étrangers. Les vitrines permettent une propagande efficace, non seulement pour Lausanne, mais aussi pour d'autres stations suisses. Le nombre des renseignements verbaux s'est quintuplé. Le bureau a répondu à 2350 demandes écrites de renseignements sur les hôtels, pensions, écoles, pensionnats, université, etc. Il a expédié 23.500 guides, prospectus, cartes et listes diverses.

La Commission de publicité s'est attachée à maintenir ou à créer des rapports réguliers avec les entreprises de tourisme en Suisse et à l'étranger: syndicats d'initiative, sociétés de développement, agences de voyages, consulats suisses, clubs d'automobilistes. Elle a entretenu des relations suivies, en particulier, avec les Chemins de fer fédéraux et l'Office national suisse du tourisme, ainsi qu'avec leurs agences et représentations à l'étranger. Elle a édité l'année dernière un dépliant de la Plage à 66.000 exemplaires et un dépliant de Lausanne à 100.000 exemplaires. Elle a fait tirer 3.000 exemplaires d'une nouvelle affiche de la Plage. Près de 90.000 guides, dépliants et affiches ont été diffusés par la Commission et le Bureau de renseignements. Un concours de photographies est organisé pour 1934. Une très forte partie du budget de la Commission a été consacrée à l'insertion d'annonces et d'articles dans les revues et périodiques suisses et étrangers les plus répandus. Le grand effort a été concentré sur la France, puis sur la Hollande et l'Angleterre. Une collaboration étroite a été maintenue avec les agences Cook de Paris et de Londres. Du 25 octobre au 4 novembre, une exposition rétrospective du matériel de publicité, organisée au Bureau officiel de renseignements, a attiré un grand nombre de visiteurs. La Conférence pour l'Afrique, l'Europe et l'Asie Mineure du Rotary international, les 27, 28 et 29 août, a donné lieu à une large publicité. La Commission a participé au Congrès suisse du tourisme à Zurich, à l'Exposition du tourisme qui a eu lieu à cette occasion et aux assemblées générales de l'Union suisse des sociétés de développement et de l'Association suisse des directeurs de bureaux officiels de renseignements. Des affiches et des prospectus ont attiré l'attention sur Lausanne à la Foire commerciale de Nantes, à la Foire de Cologne et à la Foire de Paris.

Pour la première fois a été édité à 5.000 exemplaires un calendrier général des manifestations sportives, artistiques et mondaines prévues à Lausanne en 1933.

Lausanne-Ouchy Plage a connu la plus joyeuse animation pendant toute la saison, notamment pendant la Grande Semaine de la Plage, au mois d'août. Le brillant succès de cette première Semaine internationale de la Plage a engagé les organisateurs à renouveler cette manifestation en 1934.

Le Golf de Lausanne, En Marin, a pris rang aujourd'hui parmi les plus beaux de la Suisse et même de l'étranger, et constitue avec la Plage un des plus puissants attraits touristiques de la place. En septembre 1933, il y a eu une Semaine internationale de golf, qui a remporté un réel succès. Un grand championnat est organisé pour les 25 et 26 août 1934 et le mois de septembre verra une Quinzaine internationale de golf.



ROBBSON
Insekten-Vertilgungsmittel

Verichtet r a d i k a l

Flöhe Schwaben Wanzen etc.

Praktisch, ungiftig für Menschen und Haustiere.

Aktiengesellschaft vorm. B. Siegfried, Zolingen

Einmaliges-Angebot!
Kaltersee-Auslese

garantiert naturrein, direkt vom Produzenten, geliefert in Original-Fässern von 100 bis 700 lt. à 90 Rp. per lt. offert ab Kelleren in Luzern: J. Kronenberg-Wyss, Wein-Import, Tel. 13.03, Loosno-Muralt.

Ersatz für Stahlspäne

reingt u. desinfiziert zugleich sämtliche Böden, Parquet, Stein-Fliesen, Linoleum, Inlaid etc. viel billiger und in jeder Beziehung vorzuziehen als Stahlspäne. Grosser Arbeitsapparat u. Söhnung der Böden. - Verslangen Sie Gratis-Muster.

Preis pro Lt. Fr. -38



Für die **Glaces-Saison**

empfehlen wir Ihnen unsere Spezial-Conservatoren mit Deckelkühlung.

Eisformen aller Art. Eisportionenöffel. Zitronenpressen. Trinkhalm.

Bill & Co., Stampfenbachstr. 14, Zürich
Küchen-Maschinen und -Gerätschaften

Capitalistes

Pour rembourser obligation hypothécaire on demande prêt de 30 à 50.000 frs. Garanties 1er ordre. Rendement de l'affaire assuré. Agence Immobilière Pierre Purer, Montreux.



seien sie bereit! heute hat nur derjenige hotelier & restaurateur aussicht auf erfolg der mit rationellem & gediegem service arbeitet.

wiskemann, seefeldstr. 222, zch. 8

Frische Heidelbeeren
zum Sterilisieren
Kg. 10 Fr. 6.20
Kg. 5 Fr. 3.15
Flli. Manfrini, Pontic-Cremasga, (Tessin).

Hch. Schweizer
Chemisch-Techn. Produkte
Claragraben 31, Basel
Telegraph-Adresse: Tliul Basel
Telephon No. 25.008 und 40.653

SUTER MONTREUX
Téléphone 64.079

Le spécialiste consciencieux pour

Jambon de régime
maigre, succulent, peu de déchet

Langues de boeuf
sans gorge, très profitables, salées à point, une délicatesse

Présalés ou Agneaux la
si frontière ouverte surchoix



Darling Eis

Wer einmal den hocharomatischen, wunderbaren Schmelz auf der Zunge gekostet hat, verlangt wieder Darling Eis. Servieren Sie daher auch Darling, Sie geben damit Ihren Kunden vom Guten das Beste.

Unser Eiscremepulver ist reines Schweizerfabrikat und steht den ausländischen teuren Marken keineswegs nach. Ein Probestauftrag überzeugt.

Fabrikant:
Landolt, Hauser & Cie., Näfels.

Darling Eis
Vanille, Mokka, Zitron, Himbeer, Erdbeer.
In 8-10 Minuten fertig. 1 Liter kostet Sie höchstens 50 Rp.

Jeune fille orpheline, instruite, intelligente et dévouée, expérimentée, dans la branche commerciale désire trouver

situation intéressante
(dilatation, caissière ou secrétaire) dans hôtel ou bonne maison de commerce. Date à convenir. Ecrire sous chiffre S. 6378. X à Publicitas Genève.



FISCH DÜSEN

SPAREN BIS 70% WASSER
TADELOSSE REGENERIERUNG
DER NUTZTEN
PREIS VON FR. 28.- AN

JACQUES TOBLER A.G. LUZERN

Grosser Posten

Läufer

(Pflösch, Bouclé, Cocos) in den Breiten 70, 90 und 120 cm zu Liquidationspreisen, en bloc oder per Meter. Anfragen unter Chiffre L. A. 2333 an die Hotel-Revue, Basel 2.



Véron-Conserven & Confitüren sind herrlich!!

VÉRON & CIE A.G. BERN
CONSERVENFABRIK

L'Association des intérêts de Lausanne travaille en étroite collaboration avec la Société des hôteliers de Lausanne-Uchy, spécialement dans le domaine de la propagande touristique, dans l'exploitation de la Plage et dans la publication du *Journal des étrangers*. On s'efforcera d'améliorer encore cette collaboration par l'institution d'un service de presse pour renseigner les quotidiens lausannois sur l'activité de l'hôtellerie et le mouvement du tourisme, comme pour alimenter la presse étrangère en communiqués d'actualité et en publicités rédactionnelles.

Les Intérêts de Lausanne ont travaillé également en faveur de l'Association des pensionnats de jeunes filles et de l'Université. Des améliorations notables ont été apportées aux Bains de Belle-Rive et au lac à patiner de Sauvabelin. Des relations constantes ont été entretenues avec les sociétés de développement de quartiers. La Commission d'urbanisme a suivi de près toutes les questions concernant le développement et l'embellissement de Lausanne.

Le 18 octobre 1933 a été constituée l'Association vaudoise des intérêts touristiques, qui comprend comme membres uniquement des sociétés de développement, associations d'intérêts, sociétés d'utilité publique, syndicats d'initiative ou autres organisations similaires constitués régulièrement dans les stations vaudoises climatiques, balnéaires ou thermales, de séjour et de sports. Elle a reçu pour 1933 une subvention cantonale de 20.000 francs, répartie entre les diverses stations pour leur publicité touristique. Divers projets de publicité collective sont étudiés par la nouvelle organisation pour 1934.

Au 31 décembre 1933, l'Association des intérêts de Lausanne comptait 1169 membres, contre 1079 en 1932. Elle a alloué en 1933 des subsides pour un total de 5147 fr. 45, contre 2984 fr. 50 l'année précédente. Les cotisations des membres ont passé de 8173 fr. 53 en 1932 à 15.541 fr. 60 en 1933. Les subventions reçues s'élèvent à 8330 fr. 40, dont 2000 fr. de la Société des hôteliers (cotisation doublée). Le total des recettes pour 1933 a été de 29.284 fr. 65 et l'exercice a laissé un bénéfice de 80 fr. 51. Le bilan se balance par 92.787 fr. 87.

A propos de benzine

L'organisation, nouvellement créée, des milieux intéressés au marché suisse de la benzine, dont fait partie notamment la Société suisse des hôteliers, nous communique l'exposé ci-dessous en vue de sa publication dans notre organe:

« Une commission spéciale, formée de représentants de tous les milieux intéressés au marché suisse de la benzine, à savoir les consommateurs, les garagistes, les grossistes et les importateurs, a étudié de près toutes les questions relatives à la vente au détail de la benzine. Au cours de ses travaux, cette commission a pu constater que le prix actuel de 36 centimes le litre ne répond pas aux prix du marché mondial, ni même aux prix du marché suisse. Un prix de 37 centimes le litre suffirait à peine pour faire face aux besoins effectifs.

« En raison des démarches pressantes des représentants des organisations de consommateurs et pour tenir compte du fait que cette question joue un rôle important aussi pour le tourisme en Suisse, les délégués des autres groupements intéressés ont consenti à maintenir aussi longtemps que possible le prix actuel de détail de 36 centimes le litre. Cette heureuse décision n'aurait pas pu être prise si tous les intéressés n'avaient pas été unanimes à reconnaître que tous les efforts nécessaires doivent être faits pour assainir le marché suisse de la benzine, soit par une observation stricte des prix officiels, soit par une réduction raisonnable du nombre de installations de distribution, soit par un abaissement modéré de la commission versée aux détaillants. Dans l'élaboration de ce programme, on a considéré à l'unanimité que son exécution ne peut être assurée que lentement et avec la collaboration de tous les milieux intéressés.

« Après des pourparlers approfondis avec les représentants de ces milieux, on a décidé en première ligne de procéder le plus tôt possible à une réduction de la commission des détaillants. L'exécution de cette décision est confiée à l'Union suisse des garagistes et à la Chambre syndicale de l'automobile et de l'industrie des garages en Suisse. Pour concentrer tous les efforts vers la même direction, l'Association des consommateurs intéressés au marché suisse de la benzine invite tous ses membres à réserver leurs achats aux détaillants qui auront adhéré librement à la réduction. Pour signaler ces détaillants aux consommateurs, il a été décidé de délivrer, à ceux qui auront signé l'arrangement y relatif, une plaque spéciale à fixer aux colonnes de distribution de benzine. L'Association des consommateurs espère vivement que l'on donnera suite partout à son initiative et demande de prêter attention à la plaque en question.»

L'Association des consommateurs intéressés au marché suisse de la benzine.

Note du Service de renseignements économiques de la S.S.H. — Nous prions les membres de la Société suisse des hôteliers de prendre bonne note de cet exposé. Toute cette affaire est pour nous d'une grande importance, notamment en ce qui concerne les prix de la benzine sur le marché mondial et sur le marché suisse.

Les réductions de tarifs ferroviaires comme moyen de propagande touristique

Un récent article de M. Raymond Marcerou, paru dans la *Journée industrielle* de Paris, contient des appréciations fort intéressantes sur les réductions de tarifs ferroviaires comme moyen de favoriser le tourisme.

On connaît les réductions accordées l'année dernière par les Chemins de fer italiens de l'Etat.

Cette politique a donné des résultats tangibles, puisque deux millions de touristes étrangers ont visité l'Italie en 1933. Les rabais continuent en Italie cette année, preuve que l'expérience a été favorable.

L'Allemagne a aussi introduit des baisses plus ou moins sensibles et surtout occasionnelles, par exemple pour les fêtes de Pâques.

L'Espagne a fixé des prix forfaitaires, pendant la période des vacances, pour des parcours de 3.000 kilomètres.

La Belgique a créé des cartes d'abonnement valables quinze jours ou un mois, avec un kilométrage illimité.

La Suisse, pendant les saisons, accorde un rabais de 30% aux voyageurs venant de l'étranger. Elle a tout un système d'abonnements, de billets circulaires, de billets de famille, de billets de société et de trains à prix réduits offrant des avantages divers.

A en juger par l'ensemble avec lequel tous les pays attirent les étrangers en leur offrant des tarifs de chemins de fer à prix réduits, on doit pouvoir conclure que la méthode a du bon. Ce n'est pas niabile. L'essentiel est de pouvoir l'appliquer sans bouleverser l'économie financière des réseaux.

Lorsque les chemins de fer sont nationalisés, comme en Italie, en Allemagne, en Belgique, le déficit résultant des rabais peut être supporté par le budget de l'Etat, qui s'en récupère d'une manière ou d'une autre. Mais tel n'est pas le cas des chemins de fer dont l'exploitation doit équilibrer recettes et dépenses.

Il y a encore un autre important élément du problème à considérer, à savoir les tarifs de base sur lesquels sont calculés les rabais de propagande touristique.

Ici nous sommes amenés à parler de l'état de choses qui existe en France. On sait que les réseaux français vendent à prix spéciaux des billets d'aller et retour valables pour la durée d'une cure thermale avant et après la pleine saison, ainsi que pour des séjours d'un mois dans un grand nombre de stations climatiques. Des réductions massives sont accordées aux familles nombreuses. Certains billets permettent de rayonner d'un centre, pendant les vacances, moyennant un supplément forfaitaire. On a les « trains à 50% » qui partent à date fixe pour la Côte d'Azur ou les plages de Normandie et de Bretagne. Mais des remises de 70 à 75% ne pourraient pas être consenties sans la collaboration de l'Etat ou d'organismes privés intéressés. L'année dernière, des pourparlers dans ce sens ont été engagés entre les hôteliers de la Côte d'Azur et la compagnie P.-L.-M. Les hôteliers étaient prêts à dédommager la compagnie des sacrifices qu'elle aurait consentis sur ses tarifs habituels en faveur de la clientèle étrangère. Il est vrai que ces pourparlers n'ont pas abouti.

Mais il faut retenir que les prix de base des réseaux français sont bien inférieurs à ceux des pays qui accordent de fortes réductions de tarifs ferroviaires. Ils ne sont en effet qu'au coefficient 0,68 par rapport à ceux d'avant-guerre. Le coefficient est de 0,90 pour l'Italie, de 1,03 pour l'Autriche, de 1,10 pour la Belgique, de 1,14 à

1,80, selon la classe, pour l'Allemagne et de 1,52 pour la Suisse.

C'est donc un fait que certaines réductions, proclamées partout par la propagande, sont en réalité beaucoup moins fortes qu'elles ne le paraissent, si le prix de base est encore élevé par rapport à l'avant-guerre.

Echanges touristiques avec l'Alsace-Lorraine

La prolongation de la crise oblige de plus en plus les entreprises de transports à s'adapter à la situation nouvelle en cherchant à développer le goût des voyages dans toutes les classes de la population par l'accord de prix de faveur et de conditions avantageuses inconnues jusqu'à présent. Dans ces programmes de voyages, judicieusement composés, rien n'est laissé au hasard: le voyageur n'a qu'à se laisser conduire, il a toute latitude pour jouir des beautés des paysages qu'on lui fait voir, sans s'inquiéter s'il trouvera de la place dans le train ou à l'hôtel. Il sait exactement ce que lui coûtera ce déplacement; nulle surprise désagréable ne l'attend; au contraire, il sera transporté, logé et nourri bien mieux encore que s'il s'en était occupé lui-même. Tous les instants dont il dispose, il pourra les consacrer à son seul plaisir; il jouira ainsi doublement de son voyage qui éveillera peut-être en lui le désir de revenir un jour dans le pays pour un séjour prolongé.

Ces raisons expliquent le succès des voyages qu'organisent les Chemins de fer fédéraux en collaboration avec les Chemins de fer d'Alsace et de Lorraine, car il s'agit surtout aujourd'hui de solliciter nos voisins les plus directs, la clientèle lointaine se faisant plus rare avec la durée de la crise.

Les Chemins de fer A.L. avaient organisé les 26/27 mai un voyage Strasbourg-Montreux, qui a attiré un grand nombre de participants. Nous avons eu l'occasion de nous entretenir avec eux à leur retour; enthousiasme complet sur toute la ligne et grand désir de revoir bientôt les beautés et les merveilles de la Suisse. De leur côté, les C.F.F. organiseront les 23/24 juin un voyage depuis Berne et Zurich à Ste-Odile et Hoh-Koenigsbourg. Ste-Odile, patronne de l'Alsace, est un pèlerinage réputé dans le monde entier; quant à Hoh-Koenigsbourg, ce fier château qui domine toute la plaine d'Alsace, il fut une des résidences de l'ex-empereur d'Allemagne.

Les 30 juin et 1er juillet aura lieu un voyage Strasbourg-Rigi-Kulm; le 29, un train spécial partira de Strasbourg pour Zurich. En sens



WHITE HORSE
WHISKY

AGENCE GÉNÉRALE POUR LA SUISSE:
BERGER & CO. LANGNAU (BERNE)

Ein Gutachten über die Prior-Oelfeuerung

« Unsere Zentralheizungs-Anlage und unser Kochherd, welche Sie vor 5 Jahren auf PRIOR-Oelfeuerung umbauten, arbeiten zu unserer vollen Zufriedenheit. Wir stellen eine erhebliche Ersparnis gegenüber dem Feuern mit Kohle fest, sowie eine grosse Erleichterung in der Bedienung, welche jetzt fast gar keine Arbeit mehr macht. Die PRIOR-Oelfeuerung arbeitet geruchlos und gibt nie Anlass zu Belästigung.»

Lugano-Paradiso, 28. Dez. 1931.

HOTEL RITSCHARD & VILLA SAVOY

LUGANO

Grand Café-Restaurant Rüschi, Bienne
Succursales: Hôtel Bellevue, Interlaken
Hôtel Central, Interlaken

Die Prior-Oelfeuerung, ein seit 10 Jahren glänzend bewährtes Schweizer Fabrikat, kann überall in bestehende Kofen-Heizanlagen ohne jede Betriebs-Störung eingebaut werden:

sauberer — einfacher — billiger!

Wir zeigen Ihnen gerne — ohne jede Verbindlichkeit für Sie — in Betrieb befindliche Prior-Anlagen.

Prior-Oelfeuerungen A. G.

Büro: Bahnhofstr. 42 **Zürich** Tel. 70.668

Caisse enregistreuse National

Parfait état, bas prix. — Offres sous chiffre E 28154 X Publicitas, Genève.

Lac de Champex

(VALAIS) à vendre pour cause de décès

Hôtel MARTY et Beau Séjour

au lac de Champex (45 lits).

Maison d'ancienne renommée, bonne clientèle, belle situation. Tous renseignements: Adrien Darbellay, agent d'affaires, Martigny.

Unkrautvertilgungsmittel

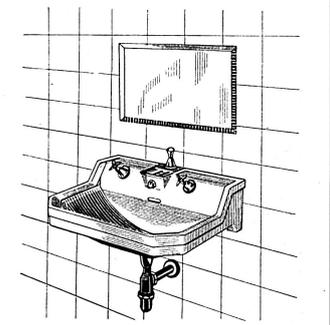
„TURSAL“

SCHWEIZERFABRIKAT

Bestes und weitaus billigstes Mittel zur Vertilgung des Unkrautes auf Plätzen, Strassen, Gartenwegen etc.

Erhältlich b. d. meisten Samenhandlungen, Drogerien u. Gärtnern, sowie dir. ab Fabrik in jedem Quantum.

Elektrochemie Turgi (Aargau)



LAVABO „INTERNATIONAL“

en porcelaine vitrifiée

MODÈLE PRATIQUE ET ÉCONOMIQUE

RECOMMANDÉ POUR HOTELS

PENSIONS, CLINIQUES, ETC.

GETAZ, ROMANG,

ECOFFEY S.A.

LAUSANNE, VEVEY, GÈNEVE

ARTICLES SANITAIRES, ROBINETTERIE

POUR BAINS, W.C., ETC.

EXPOSITIONS PERMANENTES.

Einheiral

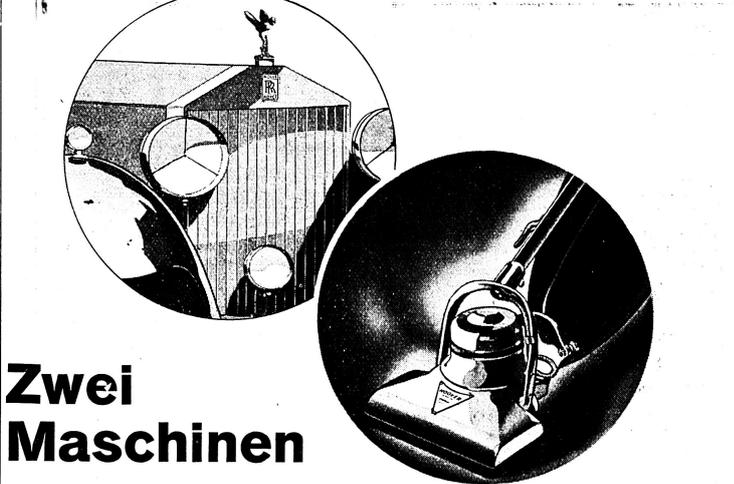
wünscht Empfangslokal, 30 Jahre alt, gut präsentierend, mit katho- Diskretion zugesichert, — lischer Hotellerstochter. Offert. m. Bild und Chiff. E. H. 2377 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Haben Sie schon beachtet

wie Ihre Gäste in jedem Garten oder auf der Terrasse diesen behaglichen Holzstuhl bevorzugen, wiewohl zahlreiche andere Sitzgelegenheiten z. T. ohne einladend? Und dabei sind diese Gartenfauteuils so billig und dauerhaft, wenn es sich um Mannuss-Möbel* sind. (Fr. 19.80—26.—).

Mannuss - Luzern

Rohrmöbel- und Korbfabrik, Bürstenwaren
Gegr. 1891 Tel. 21.087



Zwei Maschinen

sind auf der ganzen Welt bekannt als die feinsten ihrer Art, die Sie für Geld erhalten können. Eine davon hat jedoch den Vorzug, dass sie für jedermann erschwinglich ist — HOOVER.

Und für Hotels ist der Hoover ein Erfordernis.

Ohne die sorgfältige, gründliche Reinigung des Hoover bleibt der mit den Schuhen eingetretene scharfkantige Sand auf dem Grund des Gewebes verborgen und verursacht Teppichabnutzung. Der Hoover benötigt keine schwerfälligen Schlauchleitungen, welche die Gänge verstellen und Ihre Gäste belästigen. Mit dem Hoover gibt's weniger Arbeit. Er ist einfach und schnell im Gebrauch; leicht von Stock zu Stock transportierbar. Ferner verpflichtet Sie der Hoover beim Kauf weder zu grossen Kapitalanlagen noch zu hohen Betriebskosten. Der „Hoover“ ist kräftig, speziell für Hotels und Verwaltungsgebäude konstruiert. Er widersteht dem strengsten Gebrauch.

Der HOOVER

Er KLOFFT... er bürstet... und saugt

REGISTERED
Schutzmarke

Hoover Apparate A. - G., Bahnhofstrasse 31
Zürich

Senden Sie mir bitte nähere Angaben über den Hoover u. führen Sie ihn unverbindlich bei uns vor.

Name: _____

Adresse: _____

inverse, on prévoit un grand convoi Zurich-Berne en direction de Mulhouse pour visiter, avec le service spécial des autocars des C.F.A.L. la magnifique route des Crêtes établie pendant la guerre. Ce voyage, qui aura lieu les 4 et 5 août, se terminera par la visite de Strasbourg.

Le 19 août, les Strasbourgeois viendront visiter Berne et ses environs; puis le 9 septembre, les Zurichois se rendront à Strasbourg, à la Foire-Exposition, ainsi que le font chaque année les Balois. Et enfin, le 9 octobre, un train spécial partira de Berne à destination de Sélestat; de là il sera dévié sur Obernai, cette exquise petite ville alsacienne au pied du Mont Ste-Odile, où aura lieu une dégustation des excellents crus d'Alsace tant appréciés par les amateurs d'une bonne goutte. Ce voyage se terminera également par la visite de Strasbourg et de son port important.

Tel est le programme des manifestations prévues au début de la saison; mais il se pourrait bien, le succès aidant, que les deux administrations intercassent encore d'autres voyages qui ne manqueraient certainement pas d'obtenir une pleine réussite. M. S.

Assemblée générale de la SIHRAL

La Société d'initiative des hôteliers et restaurateurs d'Alsace et de Lorraine a tenu le 5 juin 1934 son congrès annuel à Wangenbourg, un charmant coin des Vosges appelé communément «la Suisse d'Alsace» et situé à 40 km. de Strasbourg.

Depuis sa fondation il y a quelques années, la Sihral n'a pas cessé de déployer de grands efforts en faveur du tourisme régional en particulier et du tourisme national en général. Au cours de l'assemblée, ses représentants ont étudié nombre de problèmes soulevés par la crise que traverse l'industrie touristique alsacienne. On a dénoncé notamment la concurrence faite par le trafic des Registermark.

Le congrès a adopté à l'unanimité les vœux suivants:

1. Que la visa de passeports soit plus rapidement accordé aux touristes étrangers désirant se rendre en groupes en France;
2. Que la mesure prise en Allemagne exonérant de toute taxe, à partir du 1er avril 1934, les automobiles étrangères, qui peuvent ainsi librement circuler pendant trois mois dans ce pays, soit également décrétée en France;
3. Que l'étranger ne soit plus soumis à trop de formalités au passage de la frontière et qu'on adopte une politique à larges vues vis-à-vis des touristes venant du dehors, afin de leur donner l'impression qu'on les considère comme des hôtes bienvenus;
4. Que la profession de guide-interprète soit réorganisée et réglementée;
5. Que la Maison de France à Paris et l'Office national français du tourisme soient maintenus et qu'on mette à leur disposition des moyens suffisants pour faire, dans l'intérêt national, une propagande touristique fructueuse;
6. Que l'on étudie d'urgence des moyens efficaces pour lutter contre la concurrence du Registermark et pour protéger le tourisme et l'hôtellerie des régions frontalières, par exemple en frappant d'un impôt de 50 à 100 francs français tout achat en France de 100 marks de cette catégorie;
7. Que la direction des Chemins de fer d'Alsace-Lorraine fasse arrêter le train «Edelweiss» à Colmar, pour permettre aux visiteurs venant des pays du Nord de descendre dans les centres touristiques des Hautes-Vosges.

La question des prix a fait l'objet d'une discussion animée. Nombre d'orateurs ont recommandé chaleureusement d'adapter les prix aux conditions actuelles. Un représentant de la presse a prié les hôteliers et les restaurateurs de ne jamais oublier que bien accueilli l'hôte et le convive, c'est le conquérir.

Un banquet très réussi a terminé agréablement cette journée de travail. M. S.

Sociétés diverses

Aux membres de la PAHO à Fribourg (Communiqué). — L'administration de la PAHO a l'honneur d'informer les intéressés que M. Hippolyte Remy, Hôtel-café du Cygne à Fribourg, est devenu son représentant sur la place de Fribourg en remplacement de M. F. Tiefenthal (rue Geiler 13), décédé. Les demandes d'admission ainsi que les formulaires d'inscription pour indemnités, peuvent par conséquent être obtenus à l'adresse sus-indiquée par les membres domiciliés à Fribourg.

L'Association des musiciens suisses, dans son 35me congrès annuel des 9 et 10 juin à Frauenfeld, a voté la résolution suivante: «L'assemblée générale charge le comité de consacrer toute son attention à la situation devenue insupportable des artistes musiciens suisses faisant partie de l'association, ainsi que des musiciens domiciliés en Suisse. Elle le prie de veiller à ce que l'artiste suisse qualifié trouve auprès des établissements de concerts, des directions de sociétés et au métrophone, tout en ce qui concerne la préférence lors des engagements qu'en ce qui concerne les appointements, un accueil plus favorable et qu'il soit traité moralement et financièrement de même façon que l'étranger de même catégorie.»

Union romande du tourisme. — Le conseil d'administration de l'Union romande du tourisme (Pro Lemano), réuni dernièrement à Lausanne, a liquidé diverses questions de publicité en Suisse et à l'étranger. Il a fixé l'assemblée générale au 29 juin. Il a pris connaissance avec regret de l'élimination quasi totale des représentants de la Suisse romande dans le comité de la nouvelle Association nationale pour le développement du tourisme. On sait, en effet, que sur les 23 membres que compte actuellement ce comité, un seul habite la Suisse romande. Les démarches faites au nom des souscripteurs romands n'ont pas eu de succès et la Suisse romande n'a pas mieux réussi à l'assemblée générale de l'Association nationale à Berne. Dans ces conditions, le conseil d'administration de l'Union romande du tourisme va convoquer une nouvelle réunion des souscripteurs romands pour prendre toutes décisions opportunes.

La Ligue pour la protection de la nature tiendra son assemblée générale annuelle le 23 juillet à Zerne. Le rapport sur son activité en 1933 constate que la protection de la forêt d'Aletsch est définitivement assurée et permet d'envisager la création d'un futur Parc national de la Suisse centrale. Le Parc national de l'Engadine, l'œuvre essentielle de la Ligue, s'est développé heureusement l'année dernière et il est de plus en plus visité. Une réserve de grèves a été constituée sur le lac de Thoune. L'île de Saint-Pierre et le Heidenweg ont été mis sous protection. La défense de la chute du Rhin a vivement préoccupé le comité de la Ligue. Ce paysage unique est menacé sérieusement par les projets de navigation intérieure et d'exploitation des forces hydrauliques. Enfin une réserve a été créée au Grimsel, où l'on va tenter de reconstituer l'ancienne forêt de l'Unteraar. Tous les environs du lac de barrage des Forces motrices du Haut-Hasli, c'est-à-dire une étendue équivalente à la moitié du Parc national de l'Engadine, ont été mis sous la surveillance de l'Etat. Cette nouvelle réserve est aussi placée sous le protectorat de la Ligue suisse pour la protection de la nature.

Informations économiques

Les fraises du Valais sont abondantes en ce moment sur les marchés. On sait que les producteurs de fruits du Valais se donnent toutes les peines imaginables pour offrir des produits de bonne qualité et soigneusement emballés. Un contrôle est du reste exercé et donne d'excellents résultats.

La volaille. — Le marché de la volaille demeure très peu satisfaisant. On n'y trouve pas encore la marchandise indigène, à part de rares poulets trop jeunes. Les arrivages de l'étranger sont considérablement gênés par le contingentement. Des démarches ont été tentées pour obtenir l'autorisation d'importer un certain contingent de volaille hollandaise, afin d'approvisionner l'hôtellerie au moins jusqu'à l'apparition sur le marché de volaille d'autres pays de production et de volaille indigène plus à point.

Les efforts de la France contre la vie chère. — La plupart des commissions chargées d'étudier les moyens de lutter contre la vie chère ont terminé leurs travaux et leurs conclusions vont être examinées par les quatre membres du gouvernement qui ont reçu la même mission. On a promis déjà aux grossistes et aux détaillants de modifier certains règlements en leur faveur. Ils se sentent engagés en revanche à diminuer les prix de certaines denrées de première nécessité, ce qui aura pour résultat une baisse appréciable du coût de la vie.

Les marchés de bétail de boucherie de la Suisse romande ont une heureuse tendance à présenter une plus grande proportion de génisses, parmi lesquelles se trouvent assez fréquemment des sujets bien au point, tandis que le nombre des bêtes de moindre valeur semble rétrograder. Par exemple, à la foire d'Yverdon du 5 juin, pour 80 têtes de bétail de boucherie mises en vente (le 80% a été vendu), on comptait 43 génisses, 17 bœufs, six taureaux, 13 vaches et un veau. Les génisses et les bœufs se sont vendus de 1 fr. à 1 fr. 10 le kg. Quelques génisses de premier choix ont été achetées à 1 fr. 20 par la commission fédérale.

Les cerises. — Nous sommes en pleine récolte des cerises du pays et cette récolte est très forte. Le contrôle de la qualité par l'Union suisse de pomologie a commencé à fonctionner et s'applique de façon méthodique dans les principales régions de production. La récolte des cerises ne demandant pas de connaissances spéciales, un grand nombre de chômeurs sont employés. Les gros frais de cueillette expliquent jusqu'à un certain point le niveau élevé des prix de vente. Mais notre agriculture est si fortement organisée que ses prix sont toujours chers, même quand les récoltes sont abondantes. On vient de le constater pour les pommes de terre. Maintenant c'est le tour des cerises.

Combustibles. — En ces temps de crise et d'incertitude commerciale il est extrêmement à recommander de ne pas conclure de marchés à long terme sans y introduire expressément une clause de dissolution éventuelle du contrat dans des éventualités bien déterminées. Tel doit être le cas, en particulier, pour les combustibles, qui manifestent actuellement une tendance à la baisse. Les cokés accusent un recul de 3 fr. à 5 fr. 60 par tonne sur les prix de l'année dernière. Les charbons de certaines provenances ont également baissé. Le prix du mazout lui-même a reculé de 25 à 45 centimes par 100 kg et l'on prévoit que ce recul s'accroîtra encore. Pour les commandes de coke effectuées de juin à août, on n'oubliera pas de réclamer les rabais d'été.

Renseignements financiers

Dévaluation du mark allemand. — Suivant des nouvelles d'Amsterdam reproduites par la Gazette de Lausanne, on attache une grande importance dans les milieux financiers hollandais à des bruits relatifs à une prochaine dévaluation du mark allemand. D'après des renseignements de source allemande, la Banque d'empire, à partir du 1er juillet, n'aura plus qu'une couverture de 2%. La situation actuelle de la monnaie allemande est donc paradoxale et ne peut pas durer. On sait que la valeur du mark a été arrêtée à 4,20 marks environ pour un dollar-or. On la mettrait désormais en relation avec le dollar-papier, ce qui donnerait une dévaluation de 40%. Cette mesure serait prise dans le courant de juillet. Il est difficile de prévoir ses conséquences sur le mouvement touristique.

Nouvelles diverses

Les Fêtes du Rhône, qui auront lieu à Lausanne du 27 juin au 1er juillet, constitueront de grandes manifestations et auront une haute portée économique et touristique. Le VIIIe Congrès rhodanien se tiendra les 27 et 28 juin au Palais de Rumine. L'ouverture officielle des fêtes sera célébrée le 29 juin et comprendra entre autres, le matin, sur l'esplanade de Montbenon, la remise de la bannière rhodanienne par le maire de Marseille au syndic de Lausanne. Un grand cortège allégorique et historique défilera dans les rues de la ville, puis on plantera l'arbre rhodanien dans le Parc du Denantou. Le soir, un spectacle de gala sera donné au Théâtre municipal. Le 30 juin verra se dérouler le Challenge rhodanien de boules, de tennis et de hockey sur terre. La cérémonie traditionnelle de l'Offrande au Rhône aura pour cadre le port d'Ouchy, où aura lieu le soir une somptueuse fête vénitienne. Les fêtes se termineront le 1er juillet par diverses manifestations sportives, par un nouveau cortège de plus de 3.000 participants et par un spectacle en plein air au Stade de Vidy. Finalement, une seconde représentation de gala sera donnée au Théâtre municipal. Les Fêtes du Rhône attireront certainement à Lausanne les foules des grands jours.

Les corporations en Italie. — Le chef du gouvernement italien a approuvé les principes

du plan préparé par le ministre des corporations pour la nouvelle constitution corporative dont on attend le développement de l'économie nationale italienne. Les corporations sont au nombre de 22 et se répartissent en trois grands groupes. Le premier groupe, avec huit corporations, est celui des diverses branches de la production agricole. Le deuxième groupe comprend aussi huit corporations dans les principales industries. Enfin le troisième groupe compte six corporations: celle de la prévoyance et du crédit, celle des professions libérales et des arts, celle des communications maritimes et aériennes, celle des communications intérieures, celle des spectacles et celle de l'hospitalité ou de l'hôtellerie. Les présidents des corporations seront nommés par le chef du gouvernement. Les corporations seront en étroite liaison avec les administrations publiques intéressées, avec la participation d'experts placés en dehors des conseils corporatifs. Des mesures seront prises pour obtenir qu'aucun groupe ne parvienne à une situation privilégiée par rapport aux autres. Les intérêts généraux de la collectivité nationale seront sauvegardés par trois représentants fascistes dans les autorités de chaque corporation. Les employeurs et les travailleurs auront dans les pouvoirs corporatifs le même nombre de représentants.

Trafic et Tourisme

Propagande touristique suisse en France. Nous apprenons avec plaisir que M. Maurice Mathy, qui a ouvert dernièrement une agence de voyages à Nancy, tiendra un stand de propagande pour la Suisse à la prochaine Foire-Exposition de l'Est qui aura lieu à Nancy du 12 au 29 juillet.

Pour le tourisme automobile en Autriche. — Le conseil des ministres autrichien a modifié la loi sur les taxes frappant les automobilistes en ce sens que les automobilistes étrangers pourront circuler 90 jours en Autriche sans avoir à payer de taxe. Jusqu'ici le délai franc de taxe était de 60 jours. Les trois mois écoulés, les automobilistes étrangers payeront une taxe de deux schillings par jour et les motocyclistes une taxe journalière d'un schilling.

L'hôtellerie grisonne a enregistré pendant la décade du 21 au 31 mai 35.197 nuitées, contre 31.823 pendant la décade précédente et 33.989 pendant la décade correspondante de 1933. On a compté pendant cette troisième décade de mai 3013 arrivées et 3727 départs. Répartition des nuitées: Suisse 20.941 (19.442 durant la décade correspondante de l'année passée), Allemagne 7023 (6747), Grande-Bretagne 1809 (1685), Pays-Bas 1661 (1677), France 906 (1071), Italie 171 (461), Espagne et Portugal 329 (337), Belgique et Luxembourg 305 (286), Amérique Nord et Sud 248 (327), etc. Du 1er avril au 31 mai, la statistique touristique grisonne accuse 243.037 nuitées, au lieu de 229.727 pendant les mois d'avril et mai 1933.

L'hôtellerie de la ville de Berne, en mai 1934, a reçu 12.101 hôtes, au lieu de 12.821 en mai 1933 et de 12.871 en mai 1932. Le nombre des hôtes étrangers a été de 3872, ce qui représente le 32% du total des visiteurs. On a compté 1516 Allemands (1477 en mai 1933), 851 Français (599), 235 Autrichiens (221), 171 Italiens (203), 190 Américains (139), 180 Hollandais (169), 164 Belges (165), etc. Durant le mois de mai, les hôtels et les pensions de Berne ont enregistré 26.182 nuitées (26.952). La durée moyenne des séjours a été de 2,1 journées; elle est sensiblement égale à celle du mois de mai des deux années précédentes. L'occupation moyenne des lits a été de 38,1% (40,9). Du 1er janvier au 31 mai 1934, l'hôtellerie de Berne a reçu 57.392 personnes (54.398) et enregistré 126.980 nuitées (122.014).

Tourisme tessinois. — Les journaux du Tessin ont publié dernièrement les résultats de la statistique touristique cantonale pour le mois d'avril. Les hôtels, les pensions et les établissements de cures ont reçu pendant ce mois 29.161 personnes et enregistré 177.853 nuitées. En mars 1934, on avait compté 19.538 arrivées et 95.236 nuitées. La statistique d'avril indique pour les cantons confédérés 16.338 arrivées et 92.477 nuitées, pour l'Allemagne 6567 arr. et 42.243 n., pour le canton du Tessin 1121 arr. et 13.096 n., pour l'Italie 1430 arr. et 6358 n., pour la Hollande 844 arr. et 8313 n., pour la France 784 arr. et 4149 n., pour la Grande-Bretagne 657 arr. et 4179 n., pour la Belgique et le Luxembourg 364 arr. et 1467 n., pour l'Autriche 201 arr. et 1023 n., pour la Tchécoslovaquie 93 arr. et 852 n., pour les Etats-Unis d'Amérique 114 arr. et 780 n., etc.

VENTILATIONEN

für Hotels, Restaurants, Küchen, nach neuesten Grund-sätzen auf Grund 40jähriger Erfahrung empfiehlt die



VENTILATOR A.-G., STAFA (Zsch.)

Telephon Nr. 930.136

TÜCHTIGE HOTELSEKRETÄRIN, sprachkenntlich, strebsam, gewandt im Verkehr mit jeder Clientèle. WUNSCH Leitung oder Pacht eines Hotels zu übernehmen. — Beteiligung nicht ausgeschlossen. — Offerten unter Chiffre N. L. 2378 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



CRESTA-ROHRMÖBEL

für jeden Anspruch

LIEGESTÜHLE

in neuen Formen u. zu reduzierten Preisen. Verlangen Sie bitte Katalog.

E. JAEGGY

Rohrmöbelfabrik Aarburg

Taj Mahal Hotel, Bombay, cherche

Assistant-Manager

450 roupies p. mois, et entree. Contrat de trois ans. Candidats qualifiés sont priés de faire offres à: H. R. Janssi, Dir., Le Grand Hôtel, Montreux-Territet.

Studenten der englischen Sprache sind gebeten vorzuzurufen

The Thomas School of English

435/7 Oxford Street, London W.1. Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Sämtliches UNGEZIEFER vertilgt in der ganzen Schweiz

in Hotels, Pensionen, Sanatorien, etc. mit vertraglicher Garantie und zeitgemässen Preisen.

Kaspar & Co.

Destillations-Gesellschaft Zürich, Elisstr. 16, Bern, Künzstr. 53, Telephon 22.297

25jährige dipl.

Pianistin

Wieder, französisch und engl. sprechen. Sucht Sommerengagement. Aufprobieren an M. Valasco, Parc 114, La Chaux-de-Fonds.

Zu verkaufen eventl. zu verpachten in Campfer bei St. Moritz bestreunimmertes

Hotel

mit 70 Betten. Sommer- und Winterstation. — Nähere Auskunft erteilt Graubündner Kantonalbank, Hauptst. Chur und Aganstur St. Moritz.

Personal gesucht

Eintritt September 1934.

Nur Offerten mit erstenklassigen Zeugnissen und Referenzen an: Bialto, Restaurationsbetrieb im Gebäude des Hallenschwimmbades in Basel, Steinhof 14.

Rahmkäse u. Petit-suisse

CH. GERVAIS

Zwei Brüder aus Milch und Rahm

Die Gervais - Käse werden aus Schweizer Milch und Rahm hergestellt



Fromages Gervais S. A. Extension suisse Acacias - Genève

Zu verkaufen: infolge Todesfall

„Kurhaus Twannberg“
am Biersee. Auskunft erteilt: Max Lüthi, Notar, Nidau.

Zu verkaufen Pension

mit alkoholfreiem Restaurant, vis-à-vis grossem, neuem Strandbad am Thunsee. Offert, erbeten unter Chiffre N 5894 Y an Publicitas, Bern.

Sehr günstig zu verkaufen

Hotel - Restaurant

an schönster Lage am Vierwaldstättersee, mit eigenem Strandbad, in einwandfreiem Zustande. Grosser Park. Preis und Anzahlung vorteilhaft. Agenten verbeten. Geft. Anfragen unter Chiffre F. N. 2385 an die Expedition der Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre ou mettre en participation,

Hôtel

dans station Vosgienne connue. Il faut Frs. 5.120.000.- pour traiter ou toute participation intéressante. S'adresser: Recouvrements GENEVAUX, 13 rue des Hallebardes à Strasbourg. (Bas Rhin).

Hôtel de saison

été et hiver, avec restaurant, ouvert toute l'année, dans une des premières stations de la Suisse romande, est à vendre pour cause de santé. Situation splendide. Affaire exceptionnelle. Pour traiter, 65.000 frs., comptant. Ecrire sous chiffre A. B. 2330 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Zu verkaufen

7-8 Plätze - Automobil

8 Zylinder, 24 HP. mit Spezial-Allwetter-Carosserie. Stoffpolsterung, Verdeck ganz z. Heranherklappen, mit Lederüberzug. Separatinslage. Wagen kostete neu vor 5 Jahren Fr. 30.000.-, 45.000 km gefahren. Alles in Ia. Zustand. Preis Fr. 2600.-. An Zahlung würde 2 T. gutes Eschenholz genommen oder auch Zahlungserleichterungen gemacht. Anfragen: Jean Gygax A. G., Biel, Zürcherhof.

Chef de cuisine

(Restaurant), sparsamer, abstinenter Arbeiter sucht sich zu verändern. Off. unt. O. F. 4424 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

A VENDRE - NICE, occasion unique

Hôtel-Pension

150 lits, bord de la mer, tout confort, 2 ascenseurs. Téléphone dans nombreuses chambres, travaillant toute l'année. Bail 18 ans + 10 = 28 ans, loyer 40.000 frs., francs, prix dit fond 1. million frs., francs. Beaux chiffres d'affaires à saisir de suite. Adresser offres sous chiffre M. E. 2390 à l'Hotel-Revue, à Bâle 2.

Berner Oberland, sofort zu verkaufen, krankheitsüberholter schones, bekanntes

Hotel - Pension

mit 80 Betten, massiver Bau, grosser Park, 10.000 Qm. Anzahlung Fr. 25.000. Offerten unter Chiffre L. H. 2391 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

A vendre

pour cause de liquidation d'hoir, les immeubles de l'Hôtel de l'Etoile à Lausanne, comprenant l'hôtel et son café-restaurant, magasin et appartements locatifs. Hôtel de 2e rang d'ancienne renommée, meublé à neuf en 1927, chauffage central, eau courante, café bien achalandé avec salles diverses et jeu de quilles. Les immeubles sont neufs ou restaurés et en bon état d'entretien. Eventuellement, reprise d'usage avec matériel et marchandises du locataire. Pour visiter et traiter, s'adr. au notaire W. Merlet, rue de Bourg 27, à Lausanne. P. 637-10.



W. GOLDENBOHM ZÜRICH

Sanitaire Installationen Warmwasserbereitungsanlagen Technisches Bureau

DUFOURSTRASSE 47

TELEPHON 20.880 UND 24.776

TELEGR. GODEGO ZÜRICH

Mittelgrosses Hotel in Arosa sucht für kommende Sommersaison:

- 1 tüchtigen Alleinkoch
- 1 Zimmermädchen
- 1 Saaltöchter
- 1 Etagen- und Bahn-Portier
- 1 Küchenmädchen

Eintritt ca. 25. Juni. — Offerten mit Zeugniskopien und Photographie an Postfach 25033 Lugano-Paradiso.

Tüchtiger, erfahrener, lüngerer HOTELIER (mit ebenfalls fachkundiger Frau), SUCHT

Direktion

eines guten Hotels (Saison- oder Jahresbetrieb), auf kommenden Herbst oder später. Nur selbständige Posten kommen in Frage. Geft. Offerten unter Chiffre R. N. 2392 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stelle gesucht für ledigen jungen Mann als Kontrolleur oder Chef de service

Suchender hat 3jährige Küchen-, 3½jährige Service- u. 2jährige Bureau-Praxis, Handelschuldiploin, deutsch, franz., englisch u. Italienisch sprechend. Ansprüche bescheiden. Auskunft erteilt Herr Walter Hofmann, Hotel du Lac, Interlaken.

Englische Sprachschule mit oder ohne Pension

The Mansfield School of English, 6 Nicoll Road, London N. W. 10 Die Schule ist empfohlen durch den Internationalen Hotelbesitzer-Verein in Köln und wurde von einem Mitglied dieser Organisation persönlich besucht.

Concerge

im besten Alter, 4 Hauptsprachen, langjährige Erfahrung im In- u. Ausland, der seine Stelle in Frankreich wegen den bekannten polit. Massnahmen aufgeben musste, sucht Saison- od. Jahresstelle in der Heimat. Erstkl. Referenzen. Offerten unter Chiffre A. E. 2341 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Pianistin

wünscht in kleinem Orchester mitzuspielen. Saisonstelle. Offerten Frauenarbeitsamt Zürich, Steinmühlgasse 1, Abt. Intellektuelle Berufs, an die Hotel-Revue, Basel 2.

... aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

Zu übergeben in Genf Café-Bierhalle-Restaurant

Im Zentrum der Stadt. Erstklassige Einrichtung und Material, könnte sich auch für Cromerie-Patisserie eignen. Sehr vorteilhafte Bedingungen. Sich wenden an R. Giedel, bevollmächt. Geschäfts-Agent, Tour-Mattresse 10, Genf.

Intime Körperpflege

Reich illustr. Preisliste 10 über alle sanit. Hilfsmittel für Hygiene u. Körperpflege: Iriga-Parfümen, o. s. w. versendet auf Wunsch (als Briefversand) gratis. Sanitätsgeschäft P. Hübscher Seefeldstrasse 4, Zürich 8

Zu verkaufen Restaurant- u. Hotelgebäude

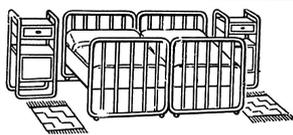
mit nachweisbar grossem Umsatz. Ausserst günstige Verhältnisse in einwandfreiem Vorort der Stadt Zürich. Grosses Restaurant, Sitzezimmer, separates Speisekell, grosser Gesellschaftssaal, 2 Morgentücher-Kegelbahnen, alles modernst eingerichtet, grosse Gärtnerwirtschaft. Terrassen-Restaurant etc. Offerten unter Chiffre A. H. 2393 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu verpachten

auf Herbst 1934 in einem Kantonshauptort der Nordostschweiz, an bester Lage, neu ein gerichtetes

Gross-Restaurant

Annehmungen unter Chiffre N. C. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



BETTEN mit den besten Unterbetten (geräuschloser Spiralfederbetten), weiss und farbig, zu Fr. 40.—, 45.—, 60.—, Hoeker, Stühle und Sessel aus Stahlrohr zu Fr. 15.—, 18.—, 24.—, 30.—, 50.—, 55.—, Tische Fr. 25.—, 45.—, Gartenmöbel. Suco-Werke, Stahlmöbelfabrik St. Gallen O. Schüsslistr. 20. Telefon 52.06.

GESUCHT per sofort Koch-Volontär

gelernter Pâtissier bevorzugt. Offerten an Kurhaus Alpinia, Flims-Berg.

Junge intelligente Wirtstochter wünscht Stelle als Sekr.-Volontärin, Büffel- oder Saaltöchter

Spricht deutsch und französisch. Handelschuldiploin. Offert. an Cläre Gersbacher, Weisses Kreuz, Arbon.

Tüchtige, sprachkundige, im Hotelfach bewanderte Tochter gesucht. Alters, sucht Jahresstelle als

Gouvernante

oderin Hotel-Café-Restaurant als Serviertöchter Auch sonstige Vertrauensstellen würde angenommen. — Offerten unter Chiffre M. A. 2375 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht

von fachkundiger Hoteliersfamil.

Hotel-Pension

(40-50 Betten), mit Frühjahrs- und Herbstsaison. Offerten unter Chiffre T. A. 2401 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Demoielle de langue française cherche place comme

secrétaire d'hôtel

ou emploi analogue. Connaissance parfaite de la langue allemande et bonnes notions d'anglais. S'adresser à M. Cosandier, Fahys 175, Neuchâtel.

Jünger, tüchtiger

Oberkellner

30 Jahre alt, drei Hauptsprachen beherrschend, sucht Stelle in mittlerem Hotel für Saison oder Jahresstelle. Zeugnisse mit Photo stehen zur Verfügung. Offerten erbeten unter Chiffre G. B. 2395 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Masseuse sucht Stelle

Friss- und Schönheitspezialistin. Zeugnisse vorhanden. Geft. Offerten an Frida Hochstrasser, Zurmattstrasse 10, Solothurn.

Bekannter Filmschauspieler

27 J. Allround-Sportmann, sucht Position in Schweiz, Kurort oder Grand-Hôtel als Leiter von sportlichen und geselligem Veranstaltungen. Saisonstellung bevorzugt. Bildur zur Verfügung. Offerten unter Chiffre D. R. 2397 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Chef de cuisine

erste Kraft, entmenscheidend, nüchtern, ökonomisch, sowie zuverlässig in jed. Beziehung, sucht seine Stelle bis Herbst oder Winter zu verbessern, in mittelgrosses Haus oder Sanatorium. — Offerten an R. Trautmann, Grand et Palace Hôtel, Lugano.

Gesucht per 1. Juli

in gutes, alkoholfreies Restaurant a Vierwaldstättersee eine freundl., selbständige und beruhtüchtige

Serviertöchter

mit Sprachkenntnissen (nicht unter 23 Jahren). Offerten mit Bild unter Chiffre N. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelsekretär-Kurse

Beginn: 28. Juni

Handelsschule Rüdy

Bern, Bollwerk 35

Buchführung, Sprachen, Maschinenschreiben, Stenographie, Menuküche, Weinkunde, Hotelbetriebslehre, Fotobuch etc. — Unterricht durch Fachlehrer. Stellenvermittlung. — Prospekte gratis. — Beste Referenzen. — Telefon 31.080.

Serviertöchter

Im Saal-u. Rest.-Service perfekte

Serviertöchter

findet gute Stellung (Büroarbeitszeit). Zinsen Fr. 3000.— fiskallose Kapitaleinlage notwendig. Ausführende Offerten an Bahnhofsplatz 16.405, Zürich.

Aus Gesundheitsrückichten ist ein kleines, gutgehendes

Restaurant

in Menton, Côte d'Azur zu verkaufen. Schweizer Spezialitäten. Sich wenden an: Paul Novazzi, Case St-François, Lausanne.

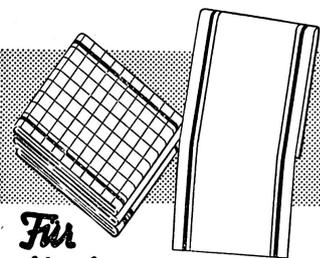
Koch

Selbständiger, sparsamer Arbeiter, restaurations- u. entmote-kundig. SUCHT STELLE. Offerten erbeten unt. OF 4423 Z an Orell Füssli-Annoncen, Zürich, Zürcherhof.

Tüchtiges und flechtkundiges

Hotelier-Ehepaar

mit eigenem, grossem Sommer-saisongeschäft, sucht für Herbst- und Winteraison die Direktion oder Leitung als Leiter eines Hotels zu übernehmen. — Offerten u. Chiff. L. K. 2400 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Für Küche und Toilette

LEINENWEBEREI LANGENTHAL A. G. IN LANGENTHAL

Tüchtiges, erfahrenes Ehepaar mit int. Bekanntschaften in- und Auslandspraxis, SUCHT FÜR WINTER

DIREKTION

eines mittleren Hotels, Zweijahres- oder Jahresgeschäft. Seit Jahren Direktion mittleren Hotels an lek. Sommer- und Winterkurorte. In Referenzen. — Offerten unter Chiffre L. R. 2388 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Offerten von Vermittlungsbureaus

auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Nach Palma - Mallorca, Balearen, gesucht in erstklassigen, grössten Bar- und Gartenrestaurantsbetrieb mit Pension, tüchtigen Mithelstigen, als

Barman oder Koch

Erforderliches Kapital Frs. 10.000.— bis Frs. 15.000.—. Näheres durch Dir. Stüler, Postfach 325, Fraumünster, Zürich, Telefon 43.658.

NUR IN ENGLAND LERNEN SIE ENGLISCH

ECOLE INTERNATIONALE - GEGR. 1900 100te von Schweizern haben in dieser Schule durch spezielle Methode Englisch gelernt REDUZIERTER PREISE

In Pension und Familienheim ausgestellt. Schweiz, Küche, III. Prosp. u. schweiz. Refer. durch L. H. Geller, Principal, Berns Bay (Cal)

Fleissiger, junger KOCH wird gesucht, speziell als

Garde-manger

jedoch mit allgemeinen Erfahrungen auch als Tourant, für kleines, erstklassiges Hotel mit Passanten-Saisonbetrieb, Jahresstelle neben deutschem Chef. — Hotel Atlantico, Monte Estoril, Portugal.

Inserieren bringt Gewinn!

100 Fr. Belohnung

WO fehlt die Seele des Hauses? Flotte Schweizerin, seriös und tüchtig, Mitte 30, übernimmt Vertrauensposten als Hotel-Leiterin, Gerantin, Gouvernante, event. Buffet- od. Hausdam (keine Köchin). Erfahrung und prima Zeugnisse. Event.

Sympathie-Heirat

(könnte auch ganz herrschaftl. Aussteuer zur Verfügung stellen, und schöne Anwartschaft. Geft. Offerten erbeten unter Chiffre F. R. 2394 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Hôtel d'Angleterre à Vevey et Hôtel Eden à Lausanne cherchent un

apprenti de cuisine

„Direct“

Einzig schweizerische schreibende Rechenmaschine, für Multiplikation, Addition und direkte Subtraktion.

3 Maschinen in Einer vereinigt.

Generalvertretung

THEO MUGGLI, ZÜRICH, GESSNERALLEE 50, TELEPHON 36.756

Vertreter für Kanton Baselstadt und Baselland

GEBRÜDER GRIEDER - FREIESTRASSE 2 - TELEPHON 28.215



Neue Erdbeerconfiture . . . ein Saison-Schlager!

Fr. 1.10 per Kilo
Eimer à 12½ kg netto oder
25 kg brutto für netto



**Neue
Kirschen-Confiture**
Fr. -.92 per kg

Franco Empfangsstation

Conservenfabrik St. Gallen A.G.
Telephon 80.68 und 80.69

Spezialhaus für Hotelwäsche

la Leintücher in Leinen, Halbleinen und
Baumwolle. **Wasch-, Hand- u. Küchen-
tücher, Tischzeug, Servietten, Da-
mast u. Bazin.** „Nur Schweizerfabrikate“.

Paul Federer, Textilien engros
Klosterstrasse 16 Rorschach



Odol Mundspülgläser

beliebt wegen ihrer zweckmässigen Form,
ihrer Billigkeit u. weil sie jede Verwechs-
lung mit Trinkgläsern ausschliessen, sind
wieder zum Preise von Fr. -.50 vorrätig.
Wir brennen auf Wunsch, bei Mindestab-
nahme von 60 Stück, in jedes Glas kosten-
los Ihren Namen ein.
Odol Compagnie A.-G., Goldach-St. Gallen.

Hotels Kurhäuser Pensionen Restaurants

in allen Grössen u. Preis-
lagen in der ganz. Schweiz
zu verkaufen

Verlangen Sie Gratis-Aus-
wahlliste. — Gute Objekte
werden stets zu günstigen
Bedingungen aufgenommen.
Seröse und diskrete
Behandlung. — Vieljährige
Erfahrung.

Liegenschaftsbureau
A. Macek-Kössler, Luzern
Pilatusstrasse 3a

DRO - LOO - SPIEL

Neues Unterhaltungsspiel, für Klubs u. Ein-
zelspieler. Für Herren, Damen u. Kinder gleich
interessant. Angenehmer Ersatz für Kegelspiel,
deshalb bei Kurgästen sehr beliebt. Kann im Zim-
mer und im Freien gemacht werden. Prospekt
mit Referenzen gratis und franko.
Gebr. Schweizer, z. Anker, Thun

Revue-Inserate haben Erfolg!



Wenige Tropfen von
Maggi's Würze genügen, um noch
nicht vollkommenen Suppen oder
schwachen Saucen den Wohlge-
schmack zu geben, der ihnen
noch fehlt.
Maggi's Würze ist unerreich an
Feinheit und Würzekraft.

MAGGI'S WÜRZE

Chrysler-Imperial

677 Plätze, Modell 32, 32 PS.,
Limousine mit Separation, in ganz
tadellosem Zustande, ist umstän-
dehalber
**aussergewöhnlich
billig zu verkaufen.**
Anfragen unter Chiffre Z. C. 2212 befördert Rudolf Mosse
A.-G., Zürich.

National-Kassen (occ.)

die neuesten Modelle
welt unter Preis verkauft mit aller Garantie
und Zahlungserleichterungen. — Eigene
Reparaturwerkstatt mit Rollenschneiderei.
M. Sing, Zürich Klostbachstrasse 15
Telephon 44.512

Bürgschaft der Marke

Die Marke verkörpert das
gute Gewissen des Herstellers.
Sie gibt dem Käufer volle
Garantie für erstklassige Qua-
lität.

Für den gutberatenen Küchen-
chef ist deshalb die Marke
durchaus nicht belanglos. Er
verwendet mit Vorliebe:

Astra
La Neige
Nussgold
Lora
Palmina
Kraft
Purina

die hervorragenden
Speisefett - Marken
welche zu vorteilhaften Be-
dingungen geliefert werden
durch die Mitglieder des

**Verbandes
schweizer. Margarine-
und Kochfettfabrikanten**

Zu mieten gesucht mit Vorkaufsrecht von Hoteller (Kü-
chenchef) mittleres

Hotel-Restaurant od. nur Restaurant
im In- od. Ausland. Würde auch Garantoposten annehmen.
Geht. Off. unt. Chiffre F. R. 2372 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Café-Bar in Lugano

Fachleuten mit grösserem Kapital, bietet sich gute
Existenz durch Uebernahme eines bestbekanntest
zum Inventarwert. Selbstreflektanten erteilt Auskunft: A. Trümpler,
Immobilien, Lugano.

Zu verkaufen aus Gesundheitsrücksichten

Hotel-Pension

mit gutgehendem Restaurant
in der Ostschweiz.
Dazu schöne Liegenschaft und Wald.
Günstige Verkaufsbedingungen. Offerten u. Chiffre 1
E. A. 2370 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Import Gold Malaga, Cepa Porto und Madère

pro Liter Fr. 1.38, franko, verzollt jede Schweizer-
station. Fälscher-Etiketten inbegriffen. Garantiert
natur-Original-Südweine (von 32, 64 und 125
reine Original-Südweine Liter).

Gianella-Röthlin (alt Hoteller)
Zürich Kinkelstrasse 40, Telephon 44.180

Ihre Gäste...



werden es angenehm empfinden, wenn-Sie ihnen den
Zucker in unserer altbekannteren hygienischen Ver-
packung servieren, wodurch er unberührt in ihre
Hände gelangt. Es ist eine kleine Aufmerksamkeit,
die bemerkt wird und sich daher bezahlt macht.
Verlangen Sie auch heute Muster und Offerte.

Zuckermühle Rupperts Wil A.-G.
Fabriken in Rupperts Wil bei Aarau
und Egnach bei Romanshorn

Sterna EISCREMEN

für Glacés, Crèmes,
Poudings, Blancs
mangers, Eiskaffee,
Eis-Chocolade

VANILLE/CHOCOLAT/MOKKA
HASELNUSS/MANDEL/NOUGAT
PISTACHES/HIMBEER/ERD-
BEER/ANANAS/APRIKOSEN

Alleinige Fabrikanten:
Popp & Cie, Basel 2

Tel. 43.848

Inserieren bringt Gewinn!

+GF+ Kochgeschirr

aus emailliertem Gusseisen
SCHWEIZER QUALITÄTSPRODUKT



Pot-au-feu Art 315



Servier-Kasserolle Art 314

Verkauf durch Eisenwarenhandlungen u. Haushaltsgeschäfte

Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke
vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz)

G 18

WANZEN

samt Brut, Schwabenkäfer, Mäuse, Ratten, Motten,
Ameisen etc. vertilgt mit schriftlicher Garantie

Desinfecta A.G.

Löwenstrasse 22, Zürich
Tel. 32-330 — Telegr.: Desinfecta
Grösste Spezialfirma der Schweiz

Schweizerkreuz - Fahnen



für Gebäude, Hotels und Schiffe, zum hissen, mit Zwickelnaht einseitig gestärkt u. die Ecken verstärkt.

Kreuzfahnen

| Grösse | Art. 210 Aus Ia Croisé, 24 coté oder Cretonne Fr. | Art. 211 Schiffsflaggen- tauch, reinwoll. Fr. |
|-------------|---|--|
| 60 x 60 cm | 4.50 | 5.— |
| 80 x 80 " | 5.— | 6.50 |
| 100 x 100 " | 6.60 | 10.— |
| 100 x 120 " | 8.— | 13.— |
| 160 x 160 " | 14.— | 28.— |
| 200 x 200 " | 25.— | 37.— |
| 250 x 250 " | 34.— | 60.— |
| 300 x 300 " | 48.— | 78.— |
| 330 x 350 " | 60.— | 108.— |
| 400 x 400 " | 76.— | 138.— |
| 500 x 500 " | 120.— | 186.— |
| 600 x 600 " | 145.— | 225.— |

GEGEN NACHNAHME

Ad. Tschudin, Basel
Fahnenfabrik Pfluggasse 1

Telephon 43.354

Fussbodenspänmaschine „RAPID“



Spänt mit Stahlwolle, kehrt, blicht, poliert, saugt. — Schweizer Qualitätsarbeit. Unverändliche Vorführung.

Maschinenfabrik Gränichen A. G.
Gränichen bei Aarau

Wenn andere
reden,
lassen Sie uns
beweisen

Viele Speisefettmarken behaupten die besten zu sein. Wir überlassen es Ihnen zu urteilen, ob Ihnen folgende effektive Vorteile des „Nussgold“ nicht wertvoller sind, als alle Worte:

1. Nussgold hat einen besonders tiefen Schmelzpunkt. Daher bleibt es auch, wenn mit Speisen auf kalter Platte serviert, noch flüssig, ist ergiebiger und „kalel“ viel weniger schnell.
2. Wie oft wird über schlechte Verdaulichkeit der Speisen geklagt. Suchen Sie den Fehler beim Fett: Speisefett „Nussgold“ ist leicht verdaulich und dank seiner reinen Zusammensetzung im Aroma schmackhafter.
3. Nussgold ist vorbildlich verpackt in soliden Blechgebinden.
4. Das Kg. Nussgold kostet nur Fr. 2 10.

Bitte überzeugen Sie sich durch eine Probebestellung von der Wahrheit der hier gemachten Aussagen.

A. G. Gattiker & Co., Rapperswil

Aus dem

Perserland

treffen von unserm Chef Herrn W. Geelhaar nach 14—18tägiger Reisedauer via URSS regelmässige Berichte ein.

Solche erzählen von wochenlangen, mühsamen Autofahrten über 2500 bis 3000 Meter hohe Bergpässe, von großen Hochebenen und halperigen Straßen, die keine schnellere Fahrt als 50 km zulassen.

An Stelle der heißen, schönen Tage, herrscht dieses Jahr beständig große Kälte. Jeden Tag starke Gewitter mit sintflutartigem Regen, der viele Flüsse unpassierbar macht.

Aber von noch etwas anderem erzählen seine Berichte immer wieder:

Von dem vielen, grauenhaften Elend. Die schönsten Teppiche kommen aus den primitivsten Hütten, um dann bei uns im feinsten Salon oder Wohnzimmer zu liegen.

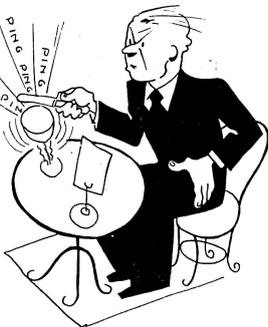
Ist es da noch ein Wunder, dass die heutigen Preise so tief sind?

Näheres in meinen Schaufenstern.

Orientteppichhaus

w. Geelhaar
Bern
GEGR. 1869

Thunstrasse 7 - Helvetiaplatz - Thunstrasse 7



DAS ist der Moment, wo sich der Gast vornimmt, nie wieder in dieses Restaurant oder Hotel zu kommen. — „Die Bedienung ist schlecht“, sagt er... Dabei fehlt es eigentlich nur an der Küche. — Was nützen alle flinken Hände, wenn der Herd nicht mehr zu leisten vermag?

Mit Gas wäre dem abgeholfen, denn Gas gibt augenblicklich volle Heizkraft, der ganze Herd ist bei Bedarf im Handumdrehen kochbereit. — So ist man jedem Stossbetrieb gewachsen. Die Gasküche ist wirtschaftlich und rentiert sich zehnfach —

denn wo bleibt da die Ersparnis, wenn die Gäste davonlaufen, nur weil ein unpraktischer Herd in der Küche steht?

Stoffe für's Landhaus
geblumt und gestreift, baumwollen, halb- und ganzleinen, freundlich u. billig. Schoop & Co., Zürich

Es will Ihnen jemand helfen!

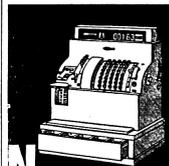
Das ist der Eglisana-Hirsch, der hat sich diesen Sommer für eine ganze Jagd zur Verfügung gestellt: ein Künstler hat von ihm 10 neue Plakate entworfen, die werden den Leuten sicherlich recht gut gefallen. — Bitte hängen Sie diese Plakate an gut sichtbarer Stelle auf, sei es am Eingang, neben der Uhr oder am Buffet, das Publikum wird darnach eifrig Umschau halten, denn wer am meisten Eglisana-Plakate gesehen hat, erhält den 1. Preis von Fr. 500.—. — Es sind im ganzen:

Fr. 2000.- Barpreise, 50 Rundflüge, sowie 10.000 Trostpreise

ausgesetzt. Diese Jagd auf den Eglisana-Hirsch wirkt sich überaus günstig auf den Konsum aus. Ziehen Sie daraus Ihren Nutzen! Und dann lassen Sie bitte Eglisana immer recht kühl servieren, denn das ist noch wichtiger als bei irgend einem anderen Getränk. Ihre Gäste werden Ihnen dankbar sein!



Mineralquelle Eglisau A.G.



National

Registrier-Kassen Occasionen für alle Betriebe, mit Garantie. Verkauf - Umtausch - Miete - Reparaturen - Papierrollen.

F. ERNST, Ing. AG.
Zürich 3

Weststrasse 50-52
Teleph. 32.028/32.984

Vertreter und Lager in:
Basel: J. Hüter, Gartenstrasse 62
Bern: H. Klotzli, Spitalgasse 40
Luzern: Ad. Spinnler, Käufmannweg 14
St. Gallen: E. Kaiser, Zürcherstrasse 63

Gratis und diskret versenden wir unsere Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. — Gef. 30 Rp. für Versandkosten beifügen. Casa Dara, 430 Rive, Genf

Servieren Sie Curry mit Reis!

Diese indische Spezialität wird in den erstklassigen Hotels etc. immer mehr verlangt. Den richtigen ind. Curry sowie die Zutaten wie Mango Chutney, Poppodams, Bombay Ducks können wir Ihnen nebst genauen Vorschlägen zum Kochen und Servieren zu günstigen Preisen liefern.

Verlangen Sie Offerten mit Referenzen!

Morgenthaler & Co. A.G.
Dufourstr. 185a Tel. 45.651
ZÜRICH



MODELL Nr. 254

Der sehr bequeme Sessel aus massiv gebogenem Buchenholz, mit Rohrrücken und Polstersitz. Ein gediegenes neues Modell.

Er wurde bestellt für den Erfrischungsraum Globus, Basel

Horgen-Glarus Stühle sind beste Schweizerarbeit

A-G MÖBELFABRIK HORGEN-GLARUS
in Horgen!

Gründet 1882 - Telephon Nr. 924 603

Bevorzugen Sie stets die guten

Forellen

aus der emmentalischen Forellenzucht Stalden Dorf

Wir liefern prompt und preiswert. Telephon Konolfingen 21

Das Beste vom Besten ist „AKO“ das garantiert chlorfreie

Bleichwaschmittel

Kisten von 50 Paket an franko. Erste Auszeichnungen u. Ref. Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen